

Herzgefühl

für die neue Erde

Der Weg vom Kopf ins Herz

Cindys letztes
Foto-Shooting

Die universellen
Spielregeln des Lebens

Zellgedächtnisheilung
für Mensch und Tier

Starke Frauen der
Geschichte

Leitthema

Engel auf vier Pfoten



Urteilchen Ozon-Generator

Ozon tötet Pilze, Bakterien und Viren, entgiftet und fängt freie Radikale

- erzeugt 600 mg/h Ozon
- einfache Bedienung mit dem 3-Tasten-System
- automatische Abschaltung
- Herstellung auf ganz natürliche Weise, komplett ohne Chemie
- 2 Jahre Garantie

Weitere Infos unter
www.wu-wei.de



Editorial

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

der Weg vom Kopf ins Herz wird von vielen Menschen zusammen mit einem Tier gegangen. Jedes Tier, das in den Lebensbereich integriert wird, vermag es, sein Herrchen oder Frauchen in eine andere Gefühlslage zu bringen, besonders, wenn es einmal sehr traurig oder erschöpft sein sollte.

Tiere sind nicht nachtragend und der Wuffi freut sich immer, wenn Herrchen oder Frauchen nach Hause kommen. Er schert sich nicht um unsere vielleicht schlechte Laune, sondern wedelt nur freudig mit seinem Schwanz, will spielen oder Gassi gehen.

Wenn mir Menschen von ihrem Haustier erzählen, dann beginnen bei ihnen sofort die Augen zu leuchten und der Erzählstrom über all die schönen Erlebnisse findet fast kein Ende mehr. Ich denke mir dann oft, das sind richtige kleine Engel auf vier Pfoten, die so viel Freude verbreiten.

Unsere Redakteurin Bettina schlug vor, unseren „Engeln auf vier Pfoten“ eine ganze Ausgabe zu widmen. Heute ist es soweit, dass wir Ihnen dieses Heft vorlegen können. Erfreuen Sie sich an vielen schönen Geschichten, die wir unter anderem auch von Ihnen, liebe Herzgefühl-Leser zugesandt bekommen haben.

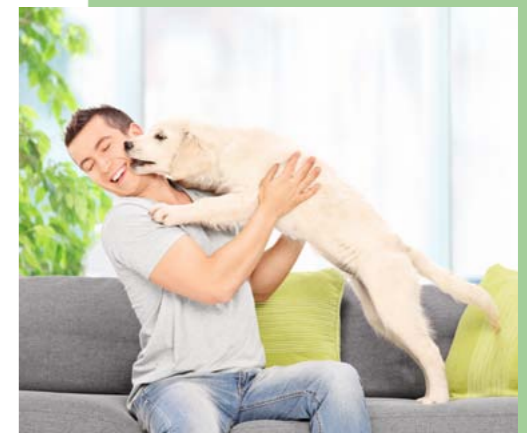
Viel Spaß beim Lesen!

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'R. Weigerstorfer'.

Richard Weigerstorfer
Herausgeber und Chefredakteur



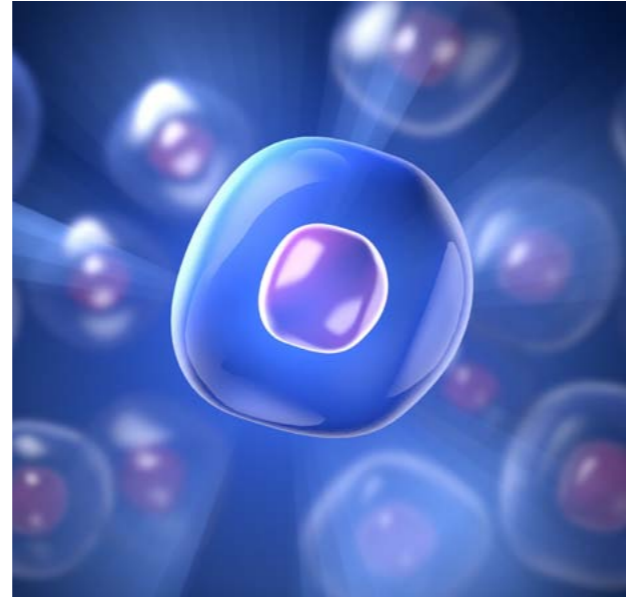
Richard Weigerstorfer
Geschäftsführer RiWei-Verlag GmbH



Inhalt



8 Gespräche von Herz zu Herz



20 Zellgedächtnisteilung für Mensch und Tier



24 Mein blonder vierbeiniger Engel



44 Die universellen Spielregeln des Lebens

LEITTHEMA

ENGEL AUF VIER PFOTEN

- 12 **Cindys letztes Foto-Shooting**
Tierfotografin Kathrin Jung erzählt von berührenden Begegnungen
- 24 **Mein blonder vierbeiniger Engel**
- 38 **Das Selbstbewusstsein ist zurück**
Felis Erfahrung mit dem Urteilchen PET

HERZENSMENSCHEN

- 8 **Gespräche von Herz zu Herz**
Tierkommunikatorin Petra Reichlmaier übermittelt die Sprache der Tiere

GESUNDHEIT UND WOHLBEFINDEN

- 20 **Zellgedächtnisteilung für Mensch und Tier**
- 28 **Tiernahrung**

KÖRPER, GEIST UND SEELE

- 26 **Svadhistana**
Die Herzlicht-Kerze Sexual-Chakra
- 44 **Die universellen Spielregeln des Lebens**
Wie finde ich Zufriedenheit und Glück?

UNSERE MYSTIKER

- 30 **Rumi – so sinnlich wie sein Name**

UNSERE ERZENDEL

- 6 **Erzengel Arielle**
Erzengel Arielle kümmert sich um die Heilung und den Schutz von Tieren

BÜCHERECKE

- 16 **Meditieren mit Tieren**
Tierkommunikatorin Petra Kleisch stellt besondere Wege der Verbundenheit vor

LESEECKE

- 34 **Starke Frauen der Geschichte**
Die wehrhafte Jungfrau:
Johanna von Orléans / Jeanne d'Arc

40 Friedensgebet

48 Erfahrungsbericht zum Ozon-Generator

49 Tierische Seelenfreunde

Erzählungen und Eindrücke aus der Welt der Tiere

50 Kathi und andere Geschichten

Der Holzstoß

IN JEDEM HEFT

3 Editorial

42 Zitat

54 Impressum



Foto: © Vasilka Loy

Die Löwin Gottes

Erzengel Arielle kümmert sich um die Heilung
und den Schutz von Tieren

Bettina Maier

In vielen heiligen Schriften wird Erzengel Arielle als Aufseherin über die Natur beschrieben. Sie gehört zur Gruppe der Herrscher- und Heiler-Engel und kümmert sich liebevoll um das Wohlergehen aller Tiere, Pflanzen, Bäume und Gewässer. Wenn es Ihrem vierbeinigen Liebling oder einem fremden Tier nicht gut geht, bitten Sie Arielle um Hilfe. Zusammen mit Erzengel Raphael wird sie ihre heilende Energie schicken und dem Tier Erleichterung verschaffen.

Als Mitglied des Engelchors der Tugenden hat Arielle die Aufsicht über die Ordnung im Universum und wacht über alle Planeten, Sonne, Mond und Sterne. So liegt ihr das Thema Umweltschutz sehr am Herzen. Sollten Sie sich beruflich oder privat mit der Ökologie der Erde, dem Artenschutz oder Klimawandel beschäftigen, wird sie Ihnen hilfreich zur Seite stehen.

Eine gute Begleiterin in der Natur

Auf vielen Gemälden ist Arielle als kleine, weibliche Fee dargestellt, manchmal auch als zarter und weiblich anmutender Engel. Ohnehin ist unklar, welchem irdischen Geschlecht sie zugeordnet werden soll. Für die amerikanische Autorin und Engel-Expertin Doreen Virtue strahlt Arielle zum Beispiel eine deutlich weibliche Energie aus – doch die Wahrnehmung des Engels ist bei jedem Menschen anders. Auch in der Literatur wird Arielle unterschiedlich behandelt: Shakespeare stellt sie in seinem Stück "The Tempest" als Baumgeist dar, viele Fabeln beschreiben sie als Luftgeist und in der Kaballa ist sie der Wassereengel.

Arielle ist eine sehr gute Begleiterin, wenn Sie in der Natur unterwegs sind, beim wandern oder campen. Wenn Sie sie darum bitten, wird Arielle Sie mit den feinstofflichen Wesen, den Naturgeistern in den Wäldern, Gärten, Parkanlagen, Blumen und Bäumen, in Kontakt bringen. Übrigens macht sich ihre

Gegenwart häufig durch einen plötzlich auftretenden Wind bemerkbar – achten Sie das nächste Mal darauf.

Arielle gilt als Schutzpatronin der Pfadfinder und Umweltschützer. Ihre Aura erstrahlt in blassem Rosa. Von allen Kristallen ist der Rosenquarz am stärksten mit Arielle verbunden – wenn Sie mit dem Stein arbeiten oder ihn als Schmuck tragen, verstärkt das Ihren Kontakt mit dem Erzengel. Zudem ist Arielle dem Sternzeichen Löwe zugeordnet.

*„Wenn du gleißendes Licht siehst in der Natur,
im Spiegel eines Sees, in der Gischt des Meeres,
im Tau auf einer Blüte, wenn du die Farbe Pink in deinem
Herzen spürst, dich plötzlich verantwortlich und eins fühlst
mit den Elementen, dann ist Arielle in ihrem Element.
Fortan und für immer!“*

Aus dem Buch „Wenn ihr mich ruft, bin ich da -
Heilung durch Jesus“ von Heike Schneider-Klein,
RiWei-Verlag.

Herzlicht-Kerzen Erzengel Arielle



Die Arielle-Kerzen werden aus 100 % reinem Pflanzenwachs in liebevoller Handarbeit gegossen und mit dem Bild von Arielle dekoriert. Die kleine Kerze brennt ca. 60 Stunden, die große etwa 120 Stunden.

Erhältlich bei
www.wu-wei.de



Gespräche von Herz zu Herz

Tierkommunikatorin
Petra Reichlmaier übermittelt
die Sprache der Tiere

HERZENSMENSCHEN

Wenn der Tierarzt nicht mehr weiter weiß oder sich das eigene Tier plötzlich eigenartig verhält, bitten viele Menschen Petra Reichlmaier um Hilfe. Die Tierkommunikatorin aus Dießen am Ammersee verbindet sich auf Seelenebene mit den Tieren, tauscht Gedanken, Gefühle und Bilder mit ihnen aus und findet so meist Ursache und Lösung eines Problems. Im Herzgefühl-Interview erzählt sie von berührenden Gesprächen und erklärt, wie sie den Menschen die Sprache der Tiere übermittelt.

Wie bist du zur Tierkommunikation gekommen?

Vor etwa acht Jahren ist mein Hund ausgerechnet an einem Sonntag krank geworden. Es war kein Tierarzt zur Stelle und so kam eine Freundin vorbei und behandelte ihn mit Reiki. Ich war zutiefst beeindruckt von dieser energetischen Behandlung, denn meinem Hund ging es schlagartig wieder gut. In der Folgezeit beschäftigte ich mich intensiv mit Tieren und feinstofflichen Energien und war sehr interessiert, als mir plötzlich jemand erzählte, dass er mit Tieren spreche. Ich kaufte mir sofort



Gespräche von Herz zu Herz: Petra Reichlmaier tauscht mit ihren Seelengefährten Gedanken, Gefühle und Bilder aus.

ein Buch über Tierkommunikation und probierte es selber aus. Es funktionierte ganz wunderbar und fühlte sich an, als habe jemand einen Schalter in mir umgelegt.

Wie ist diese Kommunikation möglich – wie sprichst du mit den Tieren?

Ich stelle eine energetische Verbindung her und kontaktiere das Tier in seiner Seele und seinem Geist. Ich öffne mein Herz und lasse ganz viel Liebe zu dem Tier fließen. In dem Moment, in dem es eine Verbindung zulässt und zu mir kommt, gibt es mir sein Einverständnis. Denn nicht jedes Tier hat immer Lust zu sprechen, vor allem, wenn

es um delicate Themen geht. Doch wenn ich ihm in reiner Absicht und mit ganz viel Liebe begegne, Geduld habe und abwarte, ist fast jedes Tier dazu bereit. Manche sind richtige Plaudertaschen und freuen sich, wenn jemand da ist, der ihnen zuhört. Es ist sehr berührend und wunderschön zu erfahren, wie und was Tiere erzählen.

Und von was erzählen sie dir?

Tiere sprechen nicht einfach drauf los. Man muss gezielt Fragen stellen, um Antworten zu bekommen. Vor kurzem war eine Besitzerin mit ihrer Hundedame bei mir, da dem Tier immer schlecht war und es unter Bauchschmerzen litt. Auf der

Suche nach der Ursache zeigte mir die Hündin einen alten, nicht so schönen Vorfall: Als sie jung war, wurde sie von einem Kind bedrängt. Der Junge hüpfte ständig über sie, stieg und fiel auf die Hündin. Für das Tier war dies ein ganz schreckliches Ereignis, was sich in seinem Bauch festsetzte. Wir konnten die energetischen Verhaftungen auflösen und die Hundedame von ihren Schmerzen befreien.

Mit meinem Kater hatte ich jüngst folgenden Vorfall: Beim Unkraut jäten im Garten sprang mir plötzlich eine sehr große Maus entgegen, was mich furchtbar erschreckte. In den kommenden fünf Tagen legte mir mein Kater jeweils eine Maus in genau dieser Größe vor die Türe und meinte, ich bräuchte keine Angst zu haben, da er auf mich aufpasse. Das hat mich sehr berührt. Momentan beschäftigt mich mein zwölf Jahre alter Hund, dem es gesundheitlich nicht gut geht. Ich habe ihm gesagt, er dürfe ins Licht gehen, worauf er meinte, er könne sich nicht verabschieden, da er sich noch um uns kümmern müsse.

Kann jeder Mensch die Kommunikation mit Tieren lernen?

Ja. Jeder, der wirkliche Liebe zu den Tieren in seinem Herzen trägt. Denn sie ist da, um zu helfen und Gutes zu bewirken.

Wie reagieren Tiere, wenn du zum ersten Mal Kontakt mit ihnen aufnimmst?

Jedes Tier verhält sich anders, denn ihre Seelen sind so unterschiedlich wie die von uns Menschen. Manche kauen dir ein Ohr ab, andere sind sehr misstrauisch, bis sie merken, hier passiert mir nichts. Manche sind auch total brummig, wenn ich mit ihnen rede. Die Kommunikation mit Tieren funktioniert auch über große Entfernungen, ich brauche lediglich ein Foto, um mich mit dem Tier auf Herzesebene verbinden zu können. Es ist übrigens ein ethisches Gesetz, vor der Kommunikation den Besitzer um Erlaubnis zu fragen. Viele Menschen wollen nicht, dass mit ihrem Tier gesprochen wird und haben Sorge, dass Peinliches oder Unangenehmes ausgeplaudert wird. Dies ist allerdings noch nie passiert.

Kommunizierst du mit einem Pferd anders als mit einem Hund?

Nein, hier gibt es keine Unterschiede, da die Kommunikation auf Herzesebene stattfindet. In Liebe verbunden, kannst du dich auch mit einem Vogel, einer Maus oder einer Raupe unterhalten.



Petra Reichlmaier ist unter der Telefonnummer 08807 7290 zu erreichen.

Welche Bedeutung haben Tiere für dich?

Sie sind für mich etwas ganz Besonderes, ich fühle eine sehr große Verbundenheit zu diesen Seelengefährten. Tiere sind für mich Wesen, die mich mit ihrem Herzen sehen, die mich lieben und akzeptieren, so wie ich bin. Da gibt es keine Vorurteile oder Vorwürfe. Sie sind sich treu, leben aus ihrem Herzen heraus, lassen Liebe einfach fließen und können Liebe auch annehmen. Wenn es mir mal nicht so gut geht, kommen meine Hunde und Katzen, legen sich neben mich und geben mir so viel Trost – das ist einfach wunderschön.

Von welchen Tieren bist du in deinem Zuhause umgeben?

Am engsten bin ich mit meinen drei Katzen und drei Hunden verbunden, außerdem zählen noch fünf Enten, eine Ziege, viele Schafe, zwei Pferde und Esel zu unserer Familie. Tiere bedeuten viel Zeit, aber es ist eine goldene Zeit, die ich nicht missen möchte.

Das Gespräch führte Bettina Maier



Foto: © Kathrin Jung

Cindys letztes Foto-Shooting

Tierfotografin Kathrin Jung erzählt von berührenden Begegnungen

Kathrin Jung

Cindy wurde aus dem Auto gehoben und schaute mich entspannt vom Arm ihres Frauchens aus an. Nach 15 Jahren als Berufsfotografin, mit Spezialisierung auf Hunde in Action, sollte ich heute auf meine bislang größte Herausforderung auf vier Pfoten treffen. Cindy war stolze 18 Jahre jung, eine tiefgelegte Da-

ckel-Dame und Frauchens große Liebe. Wir hatten uns einen sonnigen, kühlen Frühlingstag ausgesucht, um Erinnerungsfotos zu zaubern und so trug mein Mann Cindy zum See. Frauchen war sehr aufgeregt, ob Cindy mitmachen würde. Schon lange habe sie keinen Hopsen mehr gemacht, aber so ein Bild sei der große Wunsch.

Ich erzählte Cindy auf dem Weg zum Strand, dass ich aus allem, was sie anbietet, schöne Fotos von ihr mache, sie möge Spaß haben und sich wohlfühlen. Ich zeige währenddessen meinen Hundemodellen die fertigen Bilder, die in meinem Kopf entstehen. Dabei baut sich immer eine besondere Verbindung auf und die Hunde zeigen mir durch Begeisterung, dass sie mich verstanden haben und mitmachen wollen.

Cindy nicht. Gemächlich trottete sie vor sich hin und interessierte sich rein gar nicht für uns.



Foto: © Kathrin Jung

Alle Motivationsversuche verliefen ins Leere. Bis nach einer Weile klar wurde: Cindy ist zu einhundert Prozent blind und taub. Frauchen war geschockt. Dann stellte sie jedoch fest, dass es Sinn macht, nachdem sie kurz die Alltagssituationen analysierte, in denen sie Cindy als „dackelstur“ eingestuft hatte. Mein Mann baute eine Angel mit Leckerchen und so wurde Cindy per Nase motiviert. Wir lachten viel und Cindy fraß, aber meine mentalen Botschaften prallten an ihr ab. Oft lag ich passend zur Sonne flach auf dem Boden und bat Cindy um nur einen einzigen Galoppsprung – sie wendete sich ab. Unzählige Male. Ich bat meinen Schutzengel um Hilfe – nichts passierte.

Nachdem Frauchen, mein Mann und ich etwa zwei Stunden alle Aufmerksamkeitsenergie in Cindy investiert hatten, ging uns buchstäblich die Puste aus. Doch während der Verabschiedung auf dem Parkplatz schoss Cindy plötzlich ab und raste eine große Runde. Fassungslos standen wir da und starrten ihr hinterher. Binnen Sekunden hatte ich die Kamera aus dem Auto gerissen und mich auf den Boden geworfen. Mein Mann stellte sich einem auf den Parkplatz einbiegenden Auto in den Weg und Cindy schenkte uns noch zehn Sekunden im Galopp. Frauchen weinte vor Freude und mir kamen später am Computer die Tränen, als ich erleichtert feststellte: perfekt gezielt - Foto scharf.



Foto: © Kathrin Jung

Cindy verabschiedet sich ins Licht

Acht Monate später wachte ich eines Morgens auf und Cindy fiel mir ein. Lächelnd dankte ich ihr nochmal für ihren tollen Einsatz. Tags drauf kam eine E-Mail. Cindy hatte mit ihrem Frauchen durch das Wissen um Blind- und Taubheit noch eine besonders intensive Zeit gemeinsam verlebt und nun hatte Cindy sich aufgemacht ins Licht. Ich war sehr gerührt, dass sie sich bei mir verabschiedet hatte.

Es ist eine wunderbare Arbeit, die Hunde einzuladen, ihre Seele zu zeigen und in Fotos festzuhalten, was das menschliche Auge so schnell nicht erfassen kann. Alle Tiere freuen sich, wenn sie gesehen werden und ungeteilte Aufmerksamkeit erhalten. Ich fotografiere nicht für die Tierhalter oder um der Fotos willen, sondern für die Seele der Tiere. Sie spüren das und zeigen sich mir so, wie sie gesehen werden möchten. Mich erfüllt es immer wieder mit großer Dankbarkeit für meine Gabe und die Möglichkeit, den Menschen eine langanhaltende Freude mit den Aufnahmen ihrer Seelenbegleiter zu machen.



Meerschweinchen – meine liebevollen Wegbegleiter

Auch mein privates Leben ist voller Engel auf vier Pfoten und Füßchen.

Nach 23 Jahren mit meinem Pferd und neben zwei Dalmatiner-Damen und vier Katern kamen an einem schicksalsträchtigen Tag die Meerschweinchen völlig unerwartet über mich.

Ich war etwas zu früh zu meinem Termin bei einer Heilerin in Berlin angekommen und so drückte sie mir einen Salat in die Hand und platzierte mich im Außengehege ihrer Nagernotstation. Da saß ich nun und verteilte den Salat an die begeistert schmatzenden etwa 30 Fellkugeln. Die Energie dieser Meerschweinchengruppe war unbeschreiblich und ganz neu für mich. Ich wollte stundenlang sitzen und genießen.

Es war, als ob meine Seele Purzelbäume schlägt über die Lebensfreude der kleinen Nager und – als ob ich „sie endlich gefunden“ hätte.

Heute weiß ich: Meerschweinchen faszinieren durch ihr geerdet sein - sie leben zu hundert Prozent im Hier und Jetzt. So eine Großgruppe holt einen Menschen aus dem Alltagstrubel ab und entschleunigt. Mit ihrem Quiken und den akrobatischen Bettelkünsten bringen sie den härtesten Mann zum Lächeln. Ich bin immer wieder gerührt von dem großen Vertrauen, welches die kleinen Nager uns Menschen entgegenbringen, trotz der natürlich großen Scheu, die ihnen als reines Beutetier das Überleben sichert.

Mein Mann ahnte damals nichts vom Ausmaß, das aus meinem Satz: „Schatz, ich brauche Meerschweinchen“ erwachsen würde. Drei Jahre später lebten zwei Gruppen in zwei Zimmern zu je 40 Schweinchen bei uns und erwiesen sich als wahre Trauma-Therapeuten.



Foto: © Kathrin Jung

Ich bin überzeugt, dass jedes Tier seinen eigenen Seelenplan für dieses Leben hat und zusätzlich Begleiter, Zuhörer, Aufmunterer, Heiler oder Wegweiser für den Menschen ist. Meerschweinchen nehmen eine besondere Stellung ein.

Zum Beispiel helfen sie, das Tabuthema Tod zu heilen. Sie sind Meister im Loslassen, „annehmen was ist“ und sie in- und exkarnieren mit einer Selbstverständlich- und meist auch Leichtigkeit, die man als Mensch wohl nie erreicht. Die Schweinchen lehrten mich, achtsam zu sein und genau zu überlegen, was mir jetzt wichtig ist.

Ich sah ein Meerschweinchen in der Hängematte liegen und wollte fotografieren. Die Kamera lag oben im Haus und ich dachte: „Bis ich sie geholt habe, liegt Enya eh nicht mehr so da.“ Irrtum. Und nicht nur das. Am nächsten Morgen war Enya ins Licht gegangen. Meerschweinchen können aus heiterem Himmel, vollkommen gesund, abgerufen werden. Seit diesem schmerzlichen Erlebnis erledige ich solche Dinge sofort und verlasse mich nicht darauf, dass es ein Morgen gibt.



Foto: © Kathrin Jung

Oft liest man: Tiere spiegeln ihre Menschen. So wie wir morgens unsere Frisur am eigenen Kopf richten und nicht das Spiegelbild korrigieren wollen, sollte man auch bei sich schauen, wenn unser Haustier sich nicht wunschgemäß verhält. Es zeigt uns, an welcher Stelle wir an uns arbeiten dürfen.

Achtsamkeit ist dafür Voraussetzung. Und, dass man Wunder zulässt. Ich habe seit meiner Jugend viele Probleme mit den Zähnen. Auch mein Pferd hatte kuriose Zahnkrankheiten. Meine Kater mussten bereits mehrfach operiert werden, zwei haben nun gar keine Zähne mehr. Ich wurde nicht wach. Erst als monatelang ein Meerschweinchen nach dem anderen seltene Zahnkrankheiten entwickelte und ich mit OP-Nachsorge und dem Dauerpöppeln Tag

und Nacht in die Überforderung ging, fiel endlich der Groschen.

Mit Hilfe des Energiependels Maria von Richard Weigerstorfer konnte ich die Ursache finden. Nach der Auflösung eines in meiner Kindheit entstandenen, hartnäckigen Glaubenssatzes, spiegelten meine Tiere den Erfolg verblüffend deutlich und schnell. Das aktuell erkrankte Meerschweinchen kaute wieder normal und die unheilbare Zahnerkrankung war verschwunden, so dass die auf Nager spezialisierte Tierärztin ungläubig fragte, ob ich ihr ein anderes Tier vorgesetzt hätte. Kater Simons zweite OP muss laut Röntgenbefund und erstaunter Ärztin nicht mehr stattfinden. Meine Tiere zeigten mir das Thema so lange so deutlich, bis ich es endlich begriff und bearbeitete.

Die neue Zeitqualität lässt es zu, immer leichter zu erkennen, was uns gespiegelt wird. So manches Tier hat eine sehr weise Seele und man staunt, was sie zu sagen haben. 2013 gab es für mich einen Lebensabschnitt, der viel Kraft kostete und in dem ich in alte Muster zurückfiel. Ich kämpfte und schwamm gegen den Strom. Was mein Herzensschweinchen Habibi mir über eine Tierkommunikatorin mit auf den Weg gab, möchte ich hier gern mit allen Lesern teilen:



Die Autorin Kathrin Jung ist eine auf Tiere spezialisierte Berufsfotografin. www.kathrin-jung.com



Wer das Universum kontrollieren will erntet Chaos.
Loslassen. Dem Leben vertrauen. Alles hat seinen Sinn.

Habibi 2013

Foto: © Kathrin Jung



Meditieren mit Tieren

Tierkommunikatorin Petra Kleisch stellt
besondere Wege der Verbundenheit vor

BUCHTIPP

Bettina Maier

Meditative Texte wirken nicht nur auf uns Menschen entspannend, ausgleichend und stärkend. Auch unsere Tiere genießen die beim Vorlesen entstehende heilende und verbindende Energie. Die Autorin und Tierkommunikatorin Petra Kleisch hat ursprünglich für ihr Pferd Linus Meditationen geschrieben. Weil er und viele andere Tiere so wunderbar darauf reagierten, hat sie ein eigenes Büchlein mit einer schönen Auswahl an Meditationstexten verfasst. Sie schenken unseren Tieren Energie und Selbstvertrauen, regen die Selbstheilungskräfte an und können begleitend zu therapeutischen Maßnahmen eingesetzt werden.

Dennoch ersetzt eine Meditation im Krankheitsfall natürlich nicht den Besuch beim Tierarzt bzw. Heilpraktiker.

Gerne möchten wir Ihnen aus diesem Buch die Meditation „Dein Kraftplatz“ vorstellen. Ihr Tier fühlt sich manchmal, genau wie Sie, ausgelaugt und erschöpft. Dies kann aus unterschiedlichen Gründen der Fall sein. Vielleicht hat es sich körperlich sehr angestrengt oder es hat einen stressigen Tierarztbesuch hinter sich. Diese Meditation erlaubt es Ihrem Tier, seinen persönlichen Kraftplatz einzurichten, an dem es seine körperlichen und geistigen Reserven wieder aufladen kann.

Einleitung

Ich fühle mich ruhig, sicher und entspannt. Vielleicht schließe ich die Augen. Ich atme tief ein und wieder aus. (...) Und noch einmal einatmen...und ausatmen. (...)

Du stehst am Rande eines herrlich blühenden Waldes. Alle Bäume tragen große, weiße Blüten, die wunderbar duften. Du betrittst den Wald und atmest den zarten Duft der Blüten ein.

Unter deinen Füßen spürst du das weiche, saftige, grüne Gras. Es gibt keinen festen Weg, dennoch weißt du genau, in welche Richtung du gehen musst, um dein Ziel zu erreichen. Es ist, als würde eine wundervolle Kraft und Energie dich leiten.

Du gehst durch die blühenden Bäume hindurch. Von oben scheinen Sonnenstrahlen auf dich herab, die tanzende Lichter und Schatten auf die Erde werfen. Vielleicht kannst du eine Elfe oder einen anderen Naturgeist erblicken. Alle Wesen hier sind dir freundlich gesonnen.

Du kommst nun an eine strahlend helle Lichtung. An das Ziel deines Weges. Hier liegt dein Kraftplatz.

Du gehst in die Mitte der Lichtung und lässt dich dort nieder. Das Universum sendet einen Strahl golden schimmernden Lichts auf dich hinab und sofort erfüllen dich die Kraft und Energie dieses Ortes. Alles, was deinem Körper und deiner Seele nicht mehr dienlich ist, wird durch den Lichtstrahl über deine Füße in die Erde ausgespült. Das Licht strömt durch jede Zelle deines Körpers, reinigt dich und lädt dich mit Stärke und Lebensenergie auf.

Genieße eine Weile und spüre hin (...)

Wunderbar gestärkt und voller Lebenskraft bedankst du dich nun bei deinem Kraftplatz. Du weißt, du kannst jederzeit an diesen Ort zurückkehren, wenn du es möchtest. Du gehst schwungvoll und leichten Schrittes den Weg zurück zum Rand des Waldes und nimmst dieses herrliche Gefühl mit zurück in deinen Tag.

Rückkehr

Ich kehre nun langsam zurück ins Hier und Jetzt. Ich spüre meine Füße/meinen Körper fest auf dem Boden. Ich spüre meine Ohren und meinen Schwanz/Schweif und bewege sie. Vielleicht strecke ich mich. Und in meinem eigenen Rhythmus kehre ich zurück in diesen Raum und diese Zeit und bin wieder zuhause.

Foto: ©Subbotina Anna / Shutterstock.de

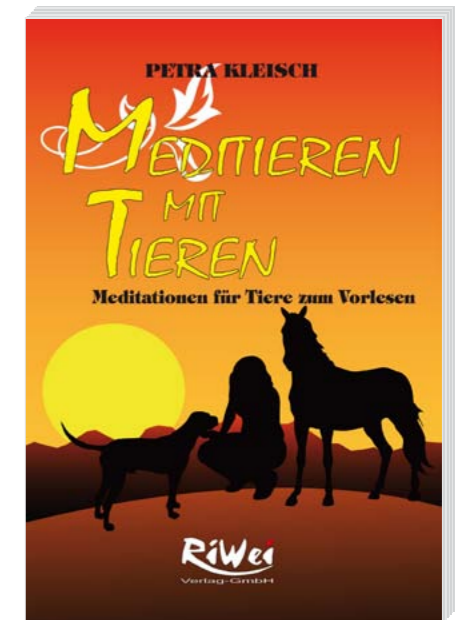


Foto: © Shutterstock/Vasek Rak

Auch Tiere genießen die heilende Energie

Was Sie vor und bei der Meditation beachten sollten:

- Es ist wichtig, den richtigen Moment für eine Meditation zu wählen. Bitte lesen Sie Ihrem Tier nichts vor, wenn Sie gerade im Stress oder sehr müde sind. Auch das Tier sollte entspannt sein.
- Bitte schalten Sie Störfaktoren wie Klingel und Telefon ab, so dass Sie aus der Meditation nicht aufgeschreckt werden können.
- Verbinden Sie sich vor der Meditation mit Ihrem Tier, indem Sie zum Beispiel einen Lichtstrahl von Herz zu Herz visualisieren.
- Beginnen Sie jede Meditation zur Einstimmung mit der Einleitung und beenden Sie die Reise immer mit dem Rückweg.
- Und erschrecken Sie nicht, wenn Ihr Tier während der Meditation plötzlich aufspringt. Es kann und soll jederzeit seine eigene Entscheidung treffen.



64 Seiten, Softcover | DIN A5 | durchgehend
4-farbig | ISBN 978-3-89758-130-2
| Bestellnummer: SA-130 | Preis: € 12,80

Erhältlich bei www.riwei-verlag.de

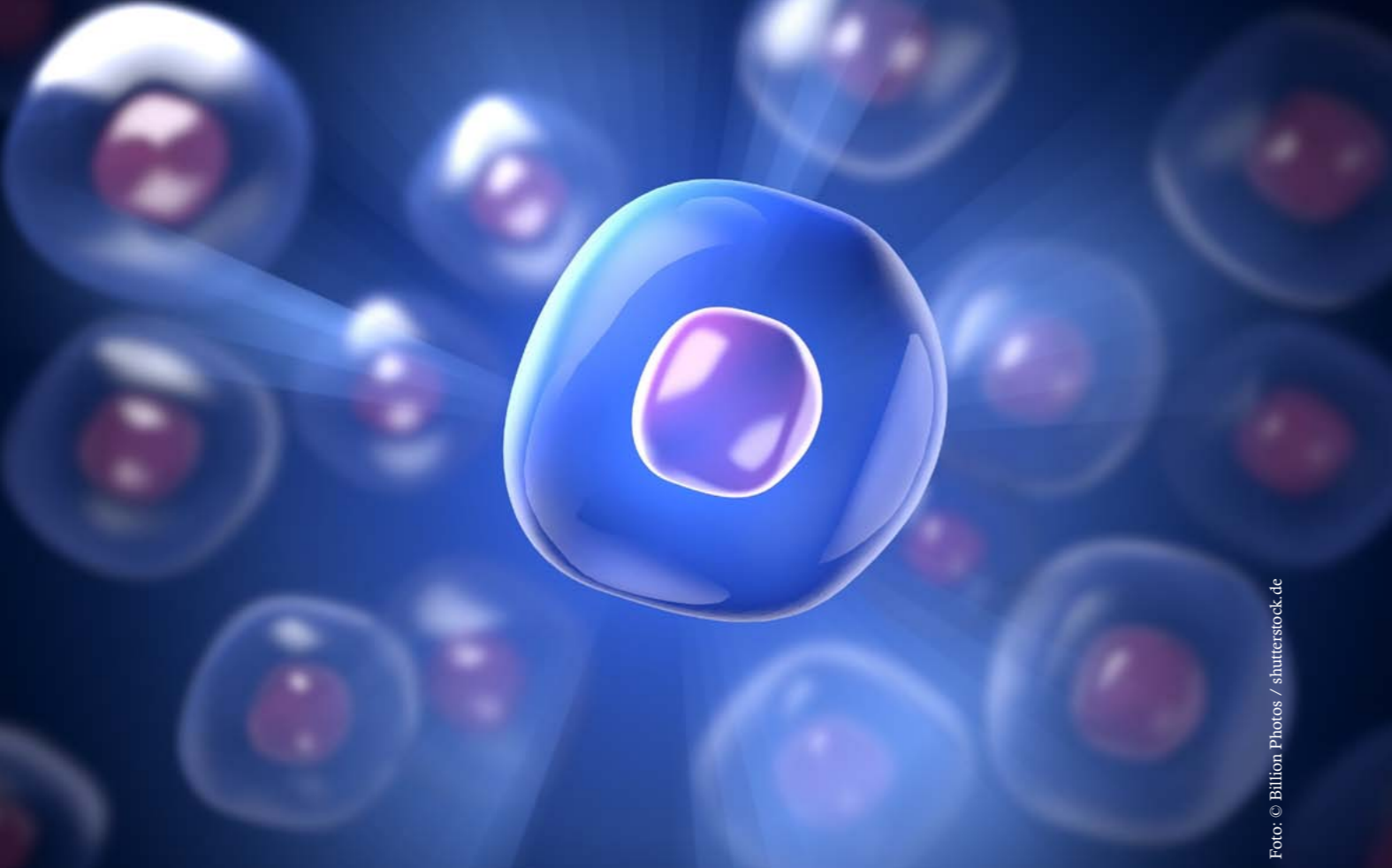


Foto: © Billion Photos / shutterstock.de

Zellgedächtnisheilung für Mensch und Tier

Klaus Jürgen Becker

Die Zelle (lateinisch cellula, kleine Kammer) ist die kleinste lebende Einheit aller Organismen. Jede Zelle stellt ein strukturell abgrenzbares, eigenständiges und selbsterhaltendes System dar. Sie ist in der Lage, Nährstoffe aufzunehmen und Energie durch Stoffwechsel für sich nutzbar zu machen.

Jede Zelle besitzt eine Zellmembran, die sie von der Umgebung abgrenzt. Durch die Zellmembran wird kontrolliert, was in die Zelle aufgenommen und was hinaus transportiert wird. Die Zellmembran ist quasi das Gehirn der Zelle, kann jedoch nur so

leistungsfähig sein, wie die Zellinhalte es zulassen. Alle teilungsfähigen Zellen besitzen DNA, in der die Erbinformationen des Lebewesens gespeichert sind.

Die Schöpfung kennt drei verschiedene Zelltypen:

- Zellen ohne Zellkern, beispielsweise Bakterien, aber auch rote Blutkörperchen.
- Pflanzenzellen, haben einen Zellkern und innerzellulären Kontakt über zellumgebende Plasmastränge.
- Tier- und Menschenzellen, besitzen einen Zellkern und interzellulären Kontakt über Zellstrukturen in Zellmembranen.

Interessanterweise verfügen Zellen nicht nur über Zellkern, Kernkörperchen, Ribosomen, Vesikel, Ergastoplasma, Golgi-Apparat, Mikrotubuli, Mitochondrien, Cytoplasma, Zentriolen und so weiter, auch über ein Zellgedächtnis, das wir uns zunutze machen können. Auf die Existenz eines Zellgedächtnisses kamen Wissenschaftler, als sie entdeckten, dass bei Organtransplantationen Erinnerungen, Hobbys, ja sogar Charakterzüge von einem Menschen auf den anderen übertragen wurden. Bekannt geworden ist der Fall eines Mannes, der nach einer Herztransplantation grelle Lichtblitze vor seinen Augen sah. Man fand heraus, dass der Organspender, ein Polizist, an einem Pistolenschuss in sein Gesicht gestorben war.

Die 48-jährige Amerikanerin Claire Sylvia, welche ein Leben lang Fastfood verabscheute, entwickelte nach einer Herz- und Lungentransplantation einen Heißhunger auf Chicken Nuggets. Recherchen ergaben, dass dies die Lieblingsessensspeise des 18-jährigen Organspenders war. Einige Organempfänger entwickelten nach einer Transplantation Vorlieben für Kunst, Musik oder Kampfsport.

In einer Studie aus dem Jahr 2000 ließ der Kardiologe Paul Pearsall von der Universität Hawaii dutzende Organempfänger nach auffälligen Veränderungen befragen und diese mit den Persönlichkeiten der Organspender vergleichen. Erstaunliche Entdeckung: Bis zu 50 Prozent der Organempfänger zeigten Verhaltensmuster ihrer Spender auf.

Auch Ängste können durch Organtransplantationen geweckt oder auch überschrieben werden: Ein bisher leidenschaftlicher Schwimmer fürchtete sich nach einer Herztransplantation vor Wasser – der dreijährige Organspender war ertrunken. Eine Frau mit Höhenangst begann nach einer Operation auf steile Berge zu klettern.

Keiner der Patienten wusste etwas über die Vergangenheit des jeweiligen Organspenders. Offenbar werden bei Transplantationen Organerinnerungen von Körper zu Körper übertragen. Dies ist jedoch nur möglich, wenn Erinnerungen, Vorlieben, Emotionen und Fähigkeiten nicht allein im Gehirn, sondern im Innersten der Organe gespeichert sind. Folgerichtig proklamierte der Neurologie-Professor Gary Schwartz von der Universität Arizona die Existenz eines Zellgedächtnisses:

„Wenn das Organ beim Empfänger eingesetzt wird, werden Informationen und die Energie, die darin gespeichert sind, übertragen.“

Wir erkennen an diesen Beispielen, wie wichtig es ist, sich bei anstehenden Transplantationen nach dem Lebenswandel und der Verfassung des Organspenders zu erkundigen, um möglichst zeitgleich mit der Transplantation das Zellgedächtnis des entsprechenden Organs umzuschreiben. Wie so eine Umschreibung mit Unterstützung durch den Urteilchen-Strahler vor sich gehen kann, erfahren Sie nicht nur in meinen Urteilchen-Seminaren, sondern auch – in Kurzfassung – gegen Ende des Artikels.

Doch zurück zur etablierten Wissenschaft: Ermutigt durch die Entdeckungen von Menschen begann man bei Tieren experimentell zu forschen. An Versuchen mit Ratten konnte man tatsächlich die Existenz eines Zellgedächtnisses nachweisen, deren Zellen sich beispielsweise an Drogenkonsum oder traumatische Erfahrungen erinnern. Interessanterweise sind die Zellen von Tieren und Menschen prinzipiell nahezu baugleich, so dass die nachfolgend dargestellten Prinzipien für Zellgedächtnisheilung sich gleichermaßen auf Mensch und Tier anwenden lassen.

Zellgedächtnisheilung mit dem Urteilchen-Strahler

Das Steuerinstrument für die Zellgedächtnisheilung ist die Intention, welche in der Lage ist, das Bewusstsein auszurichten. Es ist das Bewusstsein, welches Geist und Materie vereint. Alles, was in dieser Welt existiert, ist durch das Bewusstsein erschaffen worden. Bewusstsein befindet sich in allen Objekten und Elementen der Welt, auch im Innersten jeder Zelle. Durch die Konzentration des Bewusstseins auf eine Zelle mittels Intention, kann man unter Zuhilfenahme des Urteilchen-Strahlers die Heilung des Gedächtnisses dieser Zelle und damit des ganzen Lebewesens fördern. Zur Unterstützung von Symptom-Heilung ist es sinnvoll, jeweils den Zelltyp zu wählen, der dem Symptom entspricht.

Hierfür baue ich meinen Urteilchen-Strahler vor mich auf und lege auf meinen Arbeitstisch die Anatomie-Zeichnung oder Mikroskop-Aufnahme des zu heilenden Zelltyps, beispielsweise:

- Bei Immunschwäche: Weiße Blutkörperchen (B- und T-Lymphozyten)
- Bei Unfruchtbarkeit: Eizelle beziehungsweise Samenzelle
- Bei Anämie: Rotes Blutkörperchen (Erythrozyt)
- Bei Leberproblemen: Leberzelle (Hepatozyt)
- Bei Übergewicht: Fettzellen (Adipozyten)
- Bei Osteoporose und anderen Knochenproblemen: Knochenzelle (Osteoblast)

- Für Regeneration, Verjüngung und jegliches Gewebe: Undifferenzierte Stammzelle
- Bei Nervenleiden und bei traumatischen Erfahrungen: Nervenzelle (Neuron)
- Für generelle Heilung des Körpers: Zell-Anatomie-Zeichnung

Da es nicht möglich ist, alle Zellen eines Körpers oder Organs auf einmal differenziert zu erfassen, arbeite ich mit dem Prinzip der führenden Zelle des Körpers oder Organs.

Ich stelle mir die zu heilende führende Zelle des Körpers oder Organs als eine ballgroße Sphäre vor meiner Brust vor und bestimme: Diese (imaginierte) Sphäre ist die zu heilende führende Körperzelle. Dann „diagnostiziere“ ich medial die Beschaffenheit dieser Körperzelle und beginne zu arbeiten. Die Konzentration auf ein Symbol, in dem Fall eine imaginierte Sphäre, dient dazu, eine dysfunktionale oder kranke Information, die sich in der physischen Welt manifestiert hat, zu heilen.

1. Ein Symbol erschaffen bedeutet, eine Realität erschaffen: Indem ich eine Sphäre imaginiere, erschaffe ich sie in der geistigen Welt als Realität.
2. Ein Symbol zu bestimmen bedeutet, eine Realität zu bestimmen: Indem ich bestimme, dass diese Sphäre eine ganz bestimmte führende Zelle eines Körpers oder Organs ist, erzeuge ich eine Art Quantenverschränkung zwischen der imaginierten Sphäre und der tatsächlichen Zelle.
3. Ein Symbol verändern, ist die Realität verändern: Indem ich die Sphäre mit meinen (geistigen) Händen, dem Licht aus meinem Herzzentrum und dem Urteilchen-Strahler beleuchte, verändere ich ihre geistige Realität – und damit auch die materielle Auswirkung, welche ja nur eine Spiegelung der geistigen Realität ist. Die dysfunktionale Information wird dadurch gelöscht.
4. Ein Symbol aufzulösen, bedeutet eine Realität aufzulösen: Indem Zellablagerungen, dunkle Wolken etc. geistig aufgelöst werden, sind sie auch in der führenden Zelle gelöscht.

Heilung eines Hundes

In unserer Nachbarschaft haben wir einen Hund, der regelmäßig morgens um acht Uhr, wenn sein Herrchen zur Arbeit geht und ihn alleine zurück lässt, laut bellte und stundenlang winselte. Das Bellen und Winseln war so laut, dass man es mehrere Häuser weit durch die Wände hörte und sogar Nachbarn der Nachbarn darauf aufmerksam wurden. Mich

selbst störte das Bellen und Winseln extrem bei meiner schriftstellerischen Arbeit, da unser Haus sehr hellhörig ist. Also lag die Heilung des Hundeverhaltens auch in meinem unmittelbaren Interesse, zudem berührte der Hund mein Mitgefühl.

Zur Heilungsunterstützung wählte ich die führende Nervenzelle dieses Hundes. Seitlich baute ich den Urteilchen-Strahler mit Breitstrahler-Verstärkerlinse auf. Auf dem Tisch vor mir lag die Anatomiezeichnung einer Nervenzelle. Dann begann die eigentliche Arbeit.

Ich beginne meine Sitzungen regelmäßig mit den Worten: „Ich bitte den Heilstrom, zu fließen. Ich bitte die Urteilchen-Energie, zu fließen!“ Ich imaginierte die führende Nervenzelle des Nachbarhundes als eine große Sphäre vor mir und setzte die Intention, dass diese durch den Urteilchen-Strahler besendet wird. Dann streckte ich die Hände aus, um die imaginäre Nervenzelle, die Sphäre, zu umfassen und geistig abzutasten. Ich spürte mit meinen geistigen Händen, dass die Zellmembran uneben war, sie kam mir „verschrumpelt“ vor. Während ich weiter mit meinen Händen die Sphäre hielt und vorsichtig glättete (dies war mehr ein geistiger als ein körperlicher Vorgang), war mir, als würde die Zellmembran und damit das Zellgedächtnis des Nervensystems „entstressen“.

Nun richtete ich mein Bewusstsein auf das Innere der zu heilenden führenden Nervenzelle. Vor meinem geistigen Auge erschienen schwarze Ablagerungen, so wie dunkle, zusammengeballte Wolken. Als ich diese Ablagerungen mit dem Licht meines



Foto: © Mad Hayward / shutterstock.de

Bewusstseins beleuchtete, tauchten Bilder einer Hundestation in Spanien auf, in welche der Hund als Welpen hingebacht worden war. Viele dieser Tiere, die kein Herrchen finden, werden in solchen Hundestationen getötet. Tatsächlich war der Nachbarhund von einer Tierschutzorganisation „Hunde in Not“ vermittelt worden.

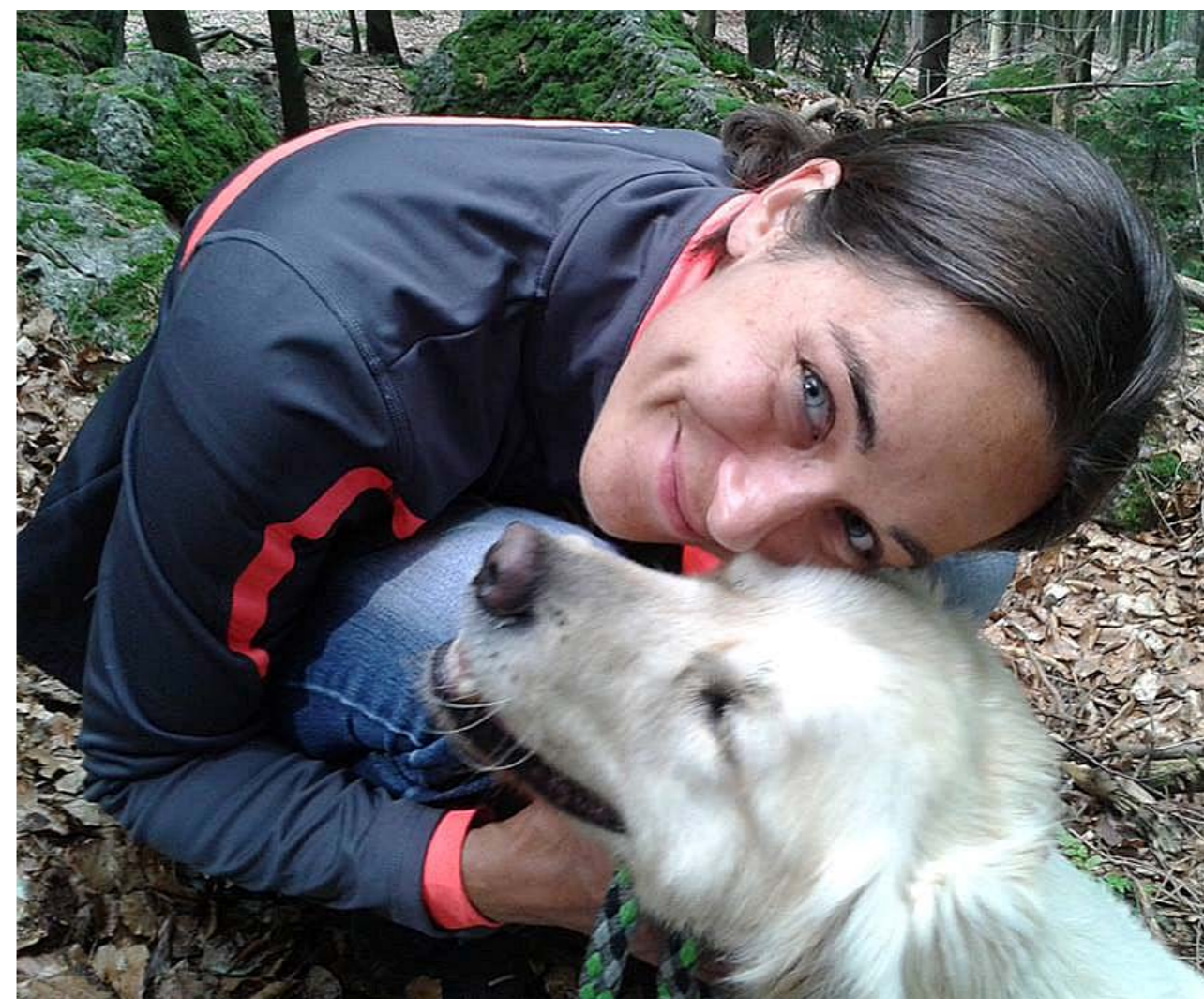
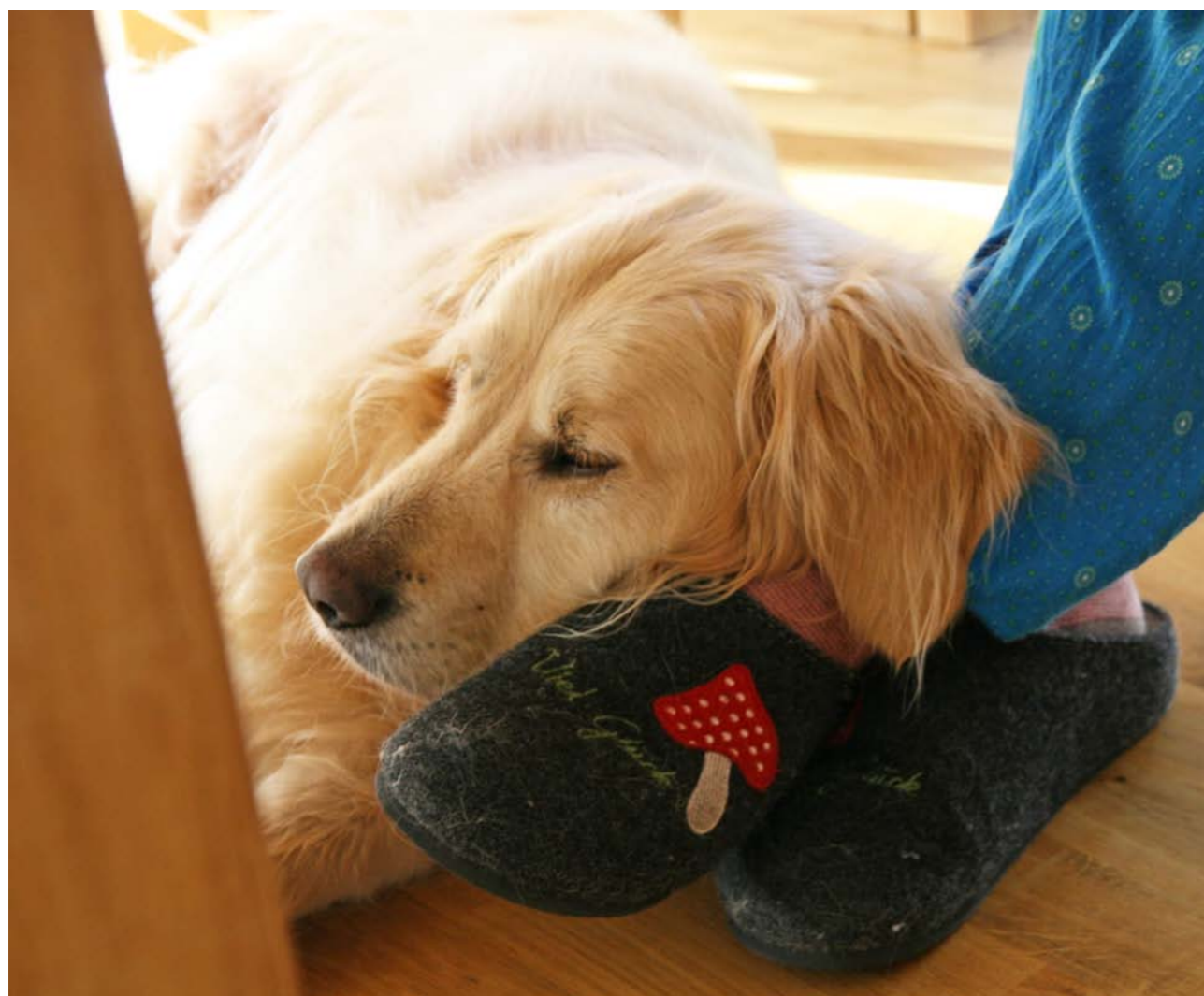
Aus meinem Herzzentrum sendete ich geistig das goldene Licht meines Bewusstseins, das rosafarbene Licht meiner Liebe, das silberne Licht meines Geistes und das türkisfarbene Licht meiner Seele an diese Stelle. Zugleich hielt ich den Urteilchen-Strahler mit Breitstrahler-Verstärkerlinse an diese Stelle. Ich setzte die Intention und „sah“, wie diese dunkle Stelle sich auflöste. Die emotionalen Traumata, die mit der Zellerinnerung dieses Hundes zu tun hatten, wurden erst stärker, für mich auch körperlich spürbar und flauten dann ab. Das Leuchten der Zelle nach der Löschung zeigte mir, dass diese Zelle die Liebe und das Wissen des Schöpfers und die heilende Urteilchen-Information in sich aufgenommen hatte.

Ich bat nochmals um Segen für diese Nervenzelle und setzte sie geistig wieder in das Zellsystem des Nachbarhundes ein. Mein Gedanke dabei ist, dass die führende Nervenzelle des Hundes quasi als Heiler und Erlöserzelle für alle Nervenzellen des

Hundes wirkt. Ich dankte der geistigen Welt für ihre Hilfe und bat um Segen für diesen Hund, die Nachbarn, die ganze Wohnanlage, meine Heimatstadt, Deutschland, Europa, die Welt, das Universum ... Anschließend ging ich zu meinem Lieblings-Inder und gönnte mir ein gutes Mittagmenü. Seit diesem Tag hat der Nachbarhund nie mehr gewinselt, auch das Bellen ist sehr stark zurück gegangen.



Klaus Jürgen Becker ist Lebensberater und Buchautor und gibt seit vielen Jahren Ausbildungskurse in der Arbeit mit dem Urteilchen-Strahler. Sein nächster Urteilchen-Kurs findet im Herbst 2017 in Germering statt und hat das Thema: Intention. Hier wird auch die Zellgedächtnisheilung eine Rolle spielen. Weitere Informationen: klaus@klausjuergenbecker.de



Elisabeth Engelstädter – www.himmelsbegleiter.de

Mein blonder, vierbeiniger Engel

Elisabeth Engelstädter

Ach, was würde ich nur ohne meinen Hund machen! Es gibt so viele wunderschöne Beispiele, die ich nennen könnte, um zu beschreiben, was für ein mitfühlendes, weises Wesen mein Golden Retriever Rüde Felix ist. Aber vielleicht ist es einfach nur treffend, diese kleine Geschichte zu erwähnen:

Vor etwa sechs Jahren hatte ich mich gerade von meinem damaligen Partner getrennt. Felix war wenige Monate davor erst bei uns eingezogen, weil sein früheres Herrchen ihn wegen schwerer Krankheit abgeben musste. Schon damals war stark spürbar, wie sensibel dieses Tier ist. Er hat einige Wochen gebraucht, um sich richtig bei uns wohlfühlen,

die kuscheligen Streicheleinheiten anzunehmen und ausgelassen zu spielen.

einfach auf sie zu und ist da – sie verstehen ihn gleich und lassen los.

Die Trennung von seinem früheren Herrchen, seinem engsten Partner, setzte ihm sehr zu und so wusste er, wie sich Trennungsschmerz anfühlt. Mir ging es zu der Zeit folglich mit meinem Herzschmerz nicht besonders gut – und Felix verstand mich. Obwohl er nie der typische Kuschelhund war (und noch immer nicht ist), kam er damals oft ganz eng zu mir, wenn ich auf dem Sofa saß und mich den Sturzbächen aus Selbstmitleidstränen hingab, stupste mich an und saugte all die Trauer förmlich in sich auf. Es war deutlich zu spüren, wie er am Heilungsprozess des Herzens teilnahm und mich dabei unterstützte. Ein Engel eben.

Engel haben nicht immer Flügel. Oft haben sie vier Beine.

Das macht er auch heute noch, wenn eines der Kinder emotionale Unterstützung braucht. Er geht





Svadhistana

Die Herzlicht-Kerze Sexual-Chakra

Klaus Jürgen Becker

Meine Frau und ich pflegen seit vielen Jahren das gleiche Urteilchen-Kerzenritual: Auf unserem Nachttisch steht die jeweils aktuelle Urteilchen-Kerze. Wenn der Wecker zwischen 6 Uhr und 6.30 Uhr am Morgen klingelt, zünde ich diese Urteilchen-Kerze an, gehe einen Stock tiefer in die Küche und bereite für uns das Frühstück zu. Der Schein der brennenden Urteilchen-Kerze ist quasi der Schlummer-Modus, der meiner Frau hilft, sanft zu erwachen, ohne durch grelles elektrisches Licht aufgeschreckt zu werden. So ist morgens bei uns der ganze Schlafraum in sanftes Urteilchen-Licht eingehüllt. Nachdem ich das Frühstück hochgebracht habe, frühstücken wir gemeinsam im Bett, umarmen uns, verneigen uns mit einem Namaste voreinander, löschen die Urteilchen-Kerze und stehen auf. Da wir die Abende im Wohnzimmer verbringen, haben wir die Urteilchen-Kerzen bisher nur morgens im Schlafzimmer verwendet.

Eines Tages war wieder einmal mein Urteilchen-Kerzenvorrat alle. Da ein Urteilchen-Seminar bevorstand, auf dem ich auch auf das Thema Chakras eingehen wollte, bestellte ich bei Peter Walla vom wu-wei-Shop den Satz farbiger Herzlicht Chakra-Kerzen. In der Nacht, nachdem dieser Kerzensatz angekommen war, konnte meine Frau nicht einschlafen, da sie spät abends noch einen Kaffee

getrunken hatte, so dass sich nachts im Bett ein längeres Gespräch ergab. Damit wir uns dabei anschauen konnten, ohne grelles Licht, kam ich auf die Idee, dafür eine Herzlicht Chakra-Kerze anzuzünden. Da die aktuelle Kerze am Morgen zuvor abgebrannt war, fragte ich meine Frau, welche Kerzenfarbe sie sich wünscht. Meine Frau entschied sich für orange.

So ging ich einen Stock höher in mein Arbeitszimmer, suchte die frisch eingetroffene Kerze orange heraus, brachte sie ins Schlafzimmer und zündete sie an. Sofort spürte ich, wie die Chakra-Kerze uns in ein warmes, geradezu sinnliches Licht einhüllte. Mehr noch: Mir war, als würde unsere Haut in einem weichen, nährenden orangenen Licht gebadet, als könnte meine Haut die Farbe Orange fühlen, mehr noch: Als würden alle Poren sich dem Kerzenlicht entgegenstrecken. Aus diesem Empfinden erwuchs in mir eine Gestimmtheit, meine Frau zu streicheln und zu massieren, so dass die Schlaflosigkeit in eine angenehme, nährende und erfüllende Sinnlichkeit gewandelt werden konnte.

Die Sexualchakra-Kerze orange erlebe ich als die „hautfreundlichste“ aller Herzlicht-Kerzen. Ich bin dankbar, dass ich diesen neuen Schlafzimmer-Kerzenfreund entdeckt habe. Als Begleiter für sinnliche Unternehmungen aller Art, auch im Rahmen von Massage-Sessions, kann ich sie wärmstens empfehlen.





Tiernahrung

Das Thema Ernährung ist für die meisten Tierbesitzer sehr wichtig. Viele Tierfreunde geben sogar häufig mehr Geld für Katzen- oder Hundefutter aus, als für ihre eigenen Lebensmittel. Doch immer wieder tauchen Meldungen über vergammeltes und minderwertiges Fleisch in

Tiernahrung sowie über ungesunde und süchtig machende Bestandteile auf. Wegen der vielen Anfragen von verunsicherten Tierbesitzern, hat Richard Weigerstorfer nun einen Transmitter Tiernahrung entwickelt. Dieser löscht alle schlechten Informationen im Futter und prägt positive auf.

Das sind zum Beispiel:

Hohes Energieniveau
des Futters

Gute Bekömmlichkeit

Vitalität und Freude
für das Tier

Alle Vitamine für mein Tier



Alle Mineralstoffe
und Spurenelemente

Deva-Anbindung

Gute Versorgung mit allen
wichtigen Stoffen

Sanftmut und
Friedfertigkeit

Gesundheit und
langes Leben



Anwendung:

Transmitter auf die Dose oder das Päckchen legen oder mit dem Urteilchen-Strahler auf das Futter aufstrahlen.

Die neuen Transmitter sind bei www.wuwei.de erhältlich



Rumi – so sinnlich wie sein Name

Von Christa Bendixen und Bettina Maier

Für Rumi, den mystischen Poeten (1207-1273), war stets die Liebe die Hauptkraft im Universum. Mit einem geliebten Menschen ganz vereint zu sein, war für Rumi die Verbindung mit Gott.

Er war bereits ein angesehener Gelehrter, als er im Jahr 1244 den um viele Jahre älteren Derwisch Shams kennenlernte – und damit eine große Liebe. Zahlreiche Gedichte und Verse Rumis lassen keinen Zweifel an einer intimen Beziehung der beiden Männer aufkommen:

„Die Teile meines Körpers
ergriff der holde Freund.
Von mir blieb nur der Name,
das andere ist er.“

„Bald schnalzte ich mit den Fingern, weil ich ihn seh,
bald beiß ich mir in den Finger vor Liebesweh.
Ich greife, den Mond zu erhaschen, in einen See.
Da ruff von oben der Mond mir: Am Himmel ich steh.“

Die Intimität zwischen Rumi und dem Derwisch war vielen Menschen ein Dorn im Auge – und auch seinen Schülern blieb diese im Islam verbotene Liebe nicht lange verborgen. Schließlich hielt Shams die Beschimpfungen und Eifersüchteleien nicht mehr aus und floh von seinem Geliebten. Er kehrte zurück, jedoch nur, um abermals zu flüchten. Plötzlich fehlte von ihm jede Spur und die Leute erzählten, er sei womöglich ermordet worden.

Rumis Sehnsucht nach seinem Freund war unstillbar. Er verfiel in eine tiefe Trauer, die ihm jedoch unbändige Kraft und Kreativität verlieh. Er schrieb immer neue Liebesverse, bis schließlich das 1400 Seiten und 1121 Gedichte umfassende Werk, der Diwan, entstand. Rumis Schicksal brachte die unfassbar tiefgreifenden und für alle Stadien des spirituellen Weges erfahrbaren Verse zutage. Er soll letztendlich die Illusion der Trennung erkannt haben. Denn durch die selbst nach dem Tod bestehende Nähe und Verbundenheit zu Shams fühlte er sich mit ihm eins geworden.

Über die Liebe Rumis zu Shams wird heute noch ungerne gesprochen. Nicht nur orthodoxe Muslime bezeichnen die Verbindung der beiden Männer als ausschließlich platonisch und geistig.

Rumi als Inspiration für das eigene Leben
Menschen, die es wagen, Leid zu erfahren, um sich selbst darin zu begegnen, dabei nie vergessen, mit dem Geliebten eins zu sein, und immer wieder um Führung und Segen bitten, erfahren auf ebenso intensive Weise Freude und Glückseligkeit. Denn wer dem Höchsten begegnen will, besuche sein Tiefstes: Es ist das Herz, in dem alles geschrieben steht. Würden wir jeden Menschen für seine Lebenskreation würdigen, so könnten wir das Leid als SELBSTverständlichen Teil des Ganzen behandeln und alsbald die wahrheitliche Liebe leben. Es gäbe keine Zweifel mehr – nur noch Hingabe und Zielstrebigkeit. Kein Gut oder Böse – nur noch Liebe und Wahrheit. Jeder kann jeden Tag damit beginnen. Anfangs gehört Mut dazu – doch darauf folgen Liebe und Wahrheit.

„Dieses Menschsein ist ein Gästehaus.
Jeden Morgen eine neue Ankunft.“

Eine Freude, eine Depression, eine Gemeinheit, eine plötzliche Erkenntnis
kommen wie ein unerwarteter Besucher.
Heiße alle willkommen und unterhalte sie.
Selbst wenn es Sorgen sind, die in deinem Haus wüten.
Trotzdem, behandle jeden Gast ehrenvoll.

„Vielleicht putzt er dich heraus für eine neue Freude.
Der dunkle Gedanke, die Scham, die Bösartigkeit,
empfange sie an der Tür mit einem Lachen und lade sie ein.
Sei dankbar für das, was auch immer kommt,
weil jeder gesandt wurde als Führer dessen,
der von weiter her kommt.“

Wo die
Liebe ist,
gibt es
kein Ich



Starke Frauen der Geschichte

Die wehrhafte Jungfrau: Johanna von Orléans / Jeanne d'Arc

Sigrid Häse

In unserer neuen Serie möchten wir uns mit dem Leben starker Frauen beschäftigen. Frauen, die entgegen den herrschenden Lebensrichtlinien ihrer Zeit gelebt haben. Frauen, die sich mit Mut, Durchsetzungskraft und manchmal auch weiblicher List in einer von Männern bestimmten Welt behauptet haben.

Als Johanna von Orleans vor über 600 Jahren lebte, hatten Frauen nur zwei Möglichkeiten: Zu heiraten oder ins Kloster zu gehen. Ein selbstbestimmtes Leben zu führen, ihre gottgegebenen Potentiale zu leben und eine intellektuelle Betätigung waren für sie nicht möglich. Johanna glaubte an ihre Bestimmung und setzte sie gegen alle Regeln durch. Sie konnte über ihr eigenes Leben hinaus gesellschaftspolitisch denken und planen und bewies in ihrem Handeln Weitblick. Und sie wollte Einheit, Frieden und Eintracht für ihr vom Krieg gebeuteltes und geschundenes Land. Weil diese Ziele nur mit Brüderlichkeit erreichbar waren, die es nur unter Männern gab, verkleidete sie sich als ein solcher und handelte wie einer. Johanna dachte wie ein Mann, in einer Zeit, in der sie wie eine Frau aufgezogen wurde. Die höchste Form der Nächstenliebe ist es, sich selbst, das eigene Ego zu vergessen und für die Menschenrechte anderer zu kämpfen. So nahm sie das Banner und kämpfte für die Rechte der Franzosen und der Frauen auf Selbstbestimmung.

An Johanna von Orleans war ziemlich viel ungewöhnlich:

- Sie trug Hosen, Waffen und Rüstung und konnte reiten.
- Sie übte ein Jahr lang einen klassischen Männerberuf aus, war eine Vorkämpferin des Feminismus.
- Sie war, obwohl streng katholisch, die erste Protestantin.
- Sie war Patriotin in einer Zeit, in der Kriege zwischen Dynastien ausgefochten wurden, nicht zwischen Ländern.
- Sie wurde, obwohl exkommuniziert, posthum heiliggesprochen.
- Sie hörte Stimmen, die von Engeln oder Heiligen kamen, die ihr Gottes Botschaft verkündeten. Diese hieß nicht: Lebe in Demut und Armut, sondern war ganz klar eine Aufforderung zum politischen Handeln.

Johanna fühlte sich als Inkarnation einer Prophezeiung, denn die Einsiedlerin von Avignon, Marie Robin, hatte in einer Vision von einer Jungfrau in eiserner Rüstung gesprochen, die eine Königin, welche Frankreichs Untergang wolle, in ihrem Tun hindern würde. Die betreffende Königin war schnell ausgemacht: Es handelte sich um die Ehefrau des verstorbenen Monarchen Karl VI., Elisabeth von Wittelsbach, die mit dem Burgunderherzog paktier-

te. Sie war die Mutter des Dauphin, Karl VII., den sie sogar als illegitim bezeichnete, damit er nicht König werden konnte. Ihre Tochter gab sie dem englischen König Heinrich V. zur Frau. Burgund hatte sich mit den feindlichen Engländern verbündet, die halb Frankreich unter ihrer militärischen Kontrolle hatten, nach fast 90 Jahren Krieg, der die Bevölkerung völlig ausgeblutet hatte.

Johanna wehrte sich gerichtlich gegen ihre Verlobung

In diesen Wirren war Johanna groß geworden. Am 6. Januar 1412 soll sie in Domremy geboren worden sein, allerdings weiß das niemand so ganz genau, denn Kinder starben in diesen Zeiten wie die Fliegen und wurden erst mit sechs Jahren in amtliche Register aufgenommen. Mit 13 Jahren hörte Johanna zum ersten Mal Stimmen, etwas, das wir heute als schizoaffektive Störung diagnostizieren und mit Medikamenten behandeln würden. Sie muss schlimme Dinge erlebt haben. Immer wieder erklärte sie, sie wolle Jungfrau bleiben, doch ihre Eltern verlobten sie, was sicherlich völlig normal war in der damaligen Zeit. 1428 verteidigte sie sich allerdings gerichtlich in einem Eherechtsprozess gegen diese Verlobung und wurde von ihrem Zukünftigen freigesprochen. Dies war ein absolutes Novum.

Ihre Eltern waren auch keine armen Bauern, wie immer behauptet wird, denn es gibt Unterlagen darüber, dass ihr Vater Jaques einen Pachtvertrag über das Chateau de Ville unterzeichnet hatte, er war also so etwas wie der Bürgermeister von Domremy. 1428 verließ sie ihr Elternhaus und zog zu ihrem Onkel, der offenbar ihrem Drängen nachgab, den Stadthauptmann von Vaucouleurs sehen zu wollen, da sie eine Botschaft von Gott für ihn habe. Der Stadthauptmann Beaudricourt nahm sie allerdings nicht ernst und schickte sie zurück. Daraufhin entwickelte sich Johanna zur ersten Stalkerin der Geschichte, denn sie versuchte es immer wieder, bis er entnervt aufgab und ihr ein Schwert, ein Pferd, Männerkleidung und sogar eine Eskorte von sechs Männern für einen Ritt nach Chinon gab, wo der Dauphin residierte.

Johanna hatte ihren ersten Sieg errungen. Ob mit Charme, List, Kampfgeist, Charisma oder schlichter Nerverei, kann heute nicht mehr gesagt werden. Ein Punkt zu ihren Gunsten war sicherlich die erwähnte Prophezeiung, die in der demoralisierten Bevölkerung und ganz sicher auch bei den Soldaten bekannt war. Dies war das zweite Novum in ihrem Leben. Sie muss also irgendetwas an sich gehabt haben,



Sigrid Häse

womit sie sehr überzeugend auftreten konnte, zuerst beim Eherechtsprozess, dann beim Stadthauptmann, der letztlich all ihren Wünschen nachkam. So kam sie 1429 in Chinon an. Und weil Karl VII. ein Wunder brauchte, wurde sie auch zu ihm vorgelesen. Sie musste jedoch zuerst eine geistige Untersuchung durch kirchliche Würdenträger über sich ergehen lassen, um ihren rechten Glauben bestätigt zu erhalten. Danach folgte eine peinliche Untersuchung durch Hofdamen, die ihre Jungfernschaft bestätigten. Erst dann durfte sie mit dem Dauphin allein unter vier Augen sprechen. Dies war das dritte Novum. Niemand sprach mit dem Dauphin allein unter vier Augen, Johanna allerdings wohl. Deswegen weiß auch niemand so ganz genau, was sie ihm sagte, doch was immer es war, er glaubte ihr und machte sie zu einer Kriegsherrin und Befehlshaberin seiner Truppen. Was immer es war, ihr Erscheinen sprach sich herum, auch bei den Feinden, den Engländern, und diese waren extrem verunsichert. Was, wenn sie doch eine Gesandte Gottes war?

Die Stadt Orleans war schon lange belagert durch englische Truppen, Johanna standen 12.000 Soldaten zur Verfügung, das letzte Aufgebot sozusagen. Auf einem weißen Pferd, mit weißer Standarte, in eigens für sie angefertigter Rüstung, zog sie in den Kampf für ihren König und konnte die Stadt nach fünf Tagen befreien. Wie im Rausch befreite sie danach weitere Städte und schlug die Engländer in die Flucht. Im Juli 1429 konnte der König in Reims gekrönt werden, ein unglaublicher Triumph für Johanna. Der König adelte sie und ihre Familie, wollte aber nicht weiter nach Paris vordringen, das fest in englischer Hand war. Er wollte jetzt mit den Burgun-

dern einen Waffenstillstand verhandeln. Und zum ersten Mal bekam Johanna nicht das, was sie wollte. Sie war die Visionärin, er war der Realpolitiker. Sie wollte kämpfen, er wollte verhandeln. Sie wollte aber unter allen Umständen ihren Kopf durchsetzen, deshalb stürmte sie mit den Truppen gegen den Willen des Königs auf Paris, wurde im Kampf verwundet und von Burgundern gefangen genommen, die sie für 10.000 Pfund an die Engländer verkauften. Nach mehreren gerichtlichen Verfahren wurde sie exkommuniziert und sollte als Hexe verbrannt werden. Karl VII. rührte keinen Finger zu ihrer Befreiung, der Mohr hatte seine Schuldigkeit getan.

Wurde Johanna nicht hingerichtet?

Ob Johanna wirklich hingerichtet wurde, ist fraglich, denn in der Chronik der Hinrichtung wird erwähnt, ihr Gesicht sei unter einem Schleier verborgen gewesen. Fünf Jahre später, 1436, tauchte eine Doppelgängerin auf, eine Jeanne de Samois, die den Witwer Robert de Samois mit seinen zwei Kindern geheiratet hatte. 1436 hatten sich Frankreich und Burgund versöhnt; wenn sie es war, konnte sie sich jetzt gefahrlos zeigen. Diese Doppelgängerin schrieb in Arlon an den König und war politisch bestens informiert. Das Schreiben war formvollendet aufgesetzt und sie betitelte sich selbst darin als Jungfrau von Frankreich. Danach wurde sie von der Herzogin von Görlitz empfangen, die eine Patentante von Karl VII. war und sie als Johanna von Orleans erkannte. 1440 begegnete ihr Jean des Siconville, der Stallmeister des Königs aus der Gascogne, der unter ihr Hauptmann war und sie wiedererkannte. Auch dem König begegnete sie und fiel vor ihm auf die Knie. Danach kehrte sie nach Metz zu ihrem Ehemann zurück und soll viel gejagt haben. Am 14. Mai 1449 verstarb sie an einem Fieber. Zu diesem Zeitpunkt beantragten ihre Mutter und ihre Brüder einen Rehabilitationsprozess, der sechs Jahre dauerte und 114 manipulierte Zeugenaussagen beinhaltete, aber zum Erfolg führte: Die Exkommunikation wurde aufgehoben. Damit durfte sie in geweihter

ter Erde bestattet werden. 1909 wurde Johanna selig, 1920 heilig gesprochen. Sie war und blieb einfach zu berühmt, zu beliebt und zu erfolgreich. So drehte die Kirche den Spieß um und versuchte, ihren Ruhm auch für sich zu vereinnahmen. Ihre Geschichte wurde vielfach künstlerisch interpretiert, von Shakespeare, Schiller, Bernard Shaw und Bertolt Brecht, auch Giuseppe Verdi widmete ihr eine Oper.

War Johanna schizopren und einem Wahn verfallen?

Schizophrenie ist eine Erkrankung, die meist mit der Pubertät einsetzt. Vom Alter her könnte das also passen, es wird ja berichtet, Johanna hätte mit 13 das erste Mal Stimmen gehört. Schizophrene Menschen sind in der Regel hochsensibel und hochintelligent. Johanna konnte sich in mehreren Prozessen und bei diversen Gelegenheiten höchst eloquent selbst verteidigen und war ausgesprochen redegewandt. Das setzt sowohl Einfühlungsvermögen als auch Intelligenz voraus. Und sie muss irgendwelche sexuellen Traumata erlebt haben, da sie sich so konsequent weigerte, zu heiraten.

Schizophrenie ist nur sehr selten gefährlich, doch wenn die Stimmen dem Patienten befehlen, sich selbst oder einen anderen Menschen umzubringen, besteht natürlich eine latente Gefahr. Deswegen wird diese Erkrankung, sofern sie erkannt wird, heute medikamentös behandelt. Doch viele Erkrankte haben Angst davor, dass man ihnen ihre Stimmen „wegnimmt“, denn sie fühlen sich dann nur noch als leere Hülle. Eben weil die Erkrankten hochsensibel und hochintelligent sind, gibt es gerade in Künstlerkreisen viele Vertreter. Bekannt sind Vincent van Gogh, Chopin, Kandinsky, Hölderlin, Goethe, Rilke, Kafka, Nietzsche, Rudolf Steiner, Hermann Hesse, aber auch Marilyn Monroe, Romy Schneider und Religionsvertreter wie Teresa von Avila und Franz von Assisi. Ohne Schizophrene wäre unsere Welt deutlich ärmer, als sie sich heute präsentiert. Doch auch Tyrannen, wie der römische Kaiser Nero oder Napoleon Bonaparte hatten schizoide Züge.

Erscheinungen von Sigrid Häse:



erhältlich bei www.riwei-verlag.de



Das Selbstbewusstsein ist zurück

Felis Erfahrung mit dem Urteilchen PET

Bettina Maier

Als ohnehin schon eher zurückhaltende Hundedame, ist Feli in den vergangenen Monaten im Kontakt mit anderen Hunden immer noch unsicherer geworden.

Kam es beim Spaziergang zu einer Begegnung, passierte in 80 Prozent der Fälle Folgendes: Sobald der andere Hund, egal ob Mops oder Labrador, Felis ängstliche Zurückhaltung bemerkte, kippte schlagartig die anfangs noch neutrale Energie zwischen den beiden Tieren. Der andere Hund setzte schleichend zum Angriff an, Feli zog den Schwanz ein, quietschte und wurde schließlich mit einer Drohgebärde niedergedrückt. Die Angriffe verliefen meist ohne Verletzungen, die Situation war jedoch alles andere als schön: Feli quiekend auf dem Rücken liegend, der andere, meist viel größere Hund, zähnefletschend an ihrem Hals. Es schien fast so, als ob Felis Angsthaltung bei den meisten Hunden Aggressionen weckte. Selbst Herrchen und Frauchen zeigten sich meist entsetzt über das angreiferische Verhalten ihres sonst friedvollen Hundes, das er bei Feli wohl zum ersten Mal zeigte.

Dies beeinträchtigte mit der Zeit natürlich unsere Spaziergänge. Obwohl ich keine ängstliche Hundebesitzerin bin, ertappte ich mich immer mehr dabei, übervorsichtig zu sein, was Feli sicherlich noch mehr schwächte. Statt unbeschwert die frische Luft und Natur zu genießen, befand ich mich in einer ständigen Hab-Acht-Stellung, checkte uneinsehbare Gabelungen und bat andere Hundebesitzer, ihr Tier an die Leine zu nehmen. Kam uns ein anderer Hund entgegen, nahm ich Feli schützend an die Leine und stellte mich vor sie.

Um unserer beider Lebensqualität wieder zu verbessern, behandelte ich Feli energetisch und setzte auf den Urteilchen PET, einen kleinen, grünen

Glasring, den ich Feli mit einem Lederband um den Hals legte. Das im feinstofflichen Bereich wirkende Schmuckstück baut ein weiß-goldenes Schutzschild um das Tier, hebt seine Energie an, schützt vor emotionalen Übergriffen und kann Ängste und unerwünschte Verhaltensweisen mit der Zeit auflösen.

Und tatsächlich: Nach ein paar Tagen erkannte ich eine Veränderung. Nicht nur, dass Feli energiegeladener und fröhlicher ihre Runden drehte, auch ihre Ausstrahlung wurde anders. Fremden Hunden begegnete sie wieder selbstbewusster, wies allzu aufdringliche Artgenossen bellend in die Schranken, ignorierte so manchen Hund, ohne die Flucht zu ergreifen und spielte wieder mit den gut bekannten Hundefreunden. Zu einem Angriff ist es seitdem nicht mehr gekommen. Für mich ist der Urteilchen PET ein ganz wunderbarer energetischer Helfer, der Felis Hundeleben wieder sichtlich erleichtert hat.

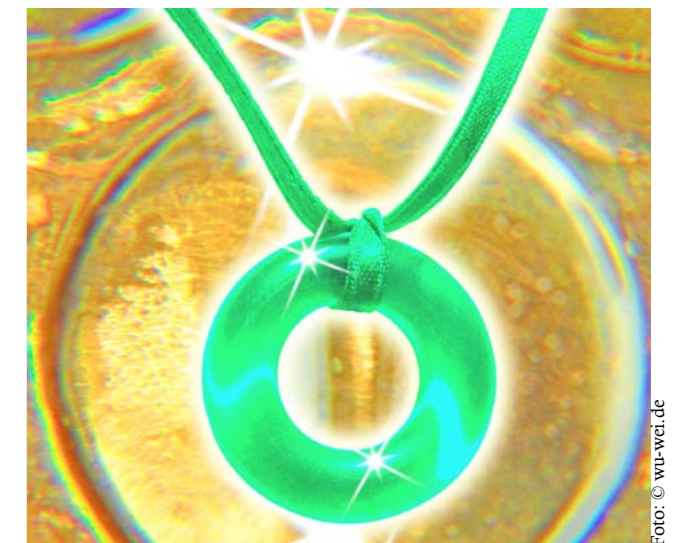


Foto: © wu-wci.de

Friedensgebet

Vater unser (Herr),
mach mich zu einem Werkzeug deines Friedens und deines Heils,

dass ich liebe, wo man hasst,
dass ich (mir und anderen) vergebe, wo man kritisiert (beleidigt),
dass ich Brücken baue/verbinde, wo Zwietracht (Streit) herrscht,
dass ich die Wahrheit lebe (sage), wo der Irrtum liegt,
dass ich Gewissheit (Glauben) bringe, wo der Zweifel droht,
dass ich Hoffnung wecke, wo Resignation (Verzweiflung) quält,
dass ich Licht hereinbringe (anzünde), wo Finsternis regiert,
dass ich Freude entfache, wo der Kummer drückt,
dass ich... (benötigte Qualität), wo ... (erlebtes Gefühl/Situation)

Vater unser/Herr, lass mich trachten:
Nicht, dass ich getröstet werde, sondern dass ich tröste,
nicht, dass ich verstanden werde, sondern dass ich verstehe,
nicht, dass ich geliebt werde, sondern dass ich liebe,
Nicht, dass ich... (Bedürfnis), sondern, dass ich... (Erfüllung)

Denn indem ich gebe, empfangen ich,
indem ich mich loslasse, werde ich gefunden,
indem ich vergebe, wird mir vergeben,
indem ich mich hingebe, entsteht in mir Raum für das ewige Leben.

(Aus Frankreich, Franz von Assisi zugeschrieben, leicht verändert durch KJB,
Tipp: Jeden Gedanken beim Denken VOLLZIEHEN.

Kommentar von Klaus Jürgen Becker



DEN PFAD zu gehen, bedeutet für mich eine Umkehr der Lichte: Das, was ich im Außen suche, aus dem Inneren herauszuschöpfen und der Welt zu schenken. Dies scheint mir der angemessene Weg zu innerem Frieden und äußerer Verbundenheit zu sein, der Weg vom Bettler in die Welt des Kaisers des Herzens, der die Welt beschenkt.

Über viele Jahre experimentierte ich mit Mantras, Gebetsformeln, Psalmen, die mich unterstützten, aber mir auch eine Grenze aufzeigten: Wann immer ich um meines eigenen Heils willen betete oder meditierte, stießen meine Gebete auf die Begrenzung des Ichs. Das Ich, das Erlösung sucht, ist ja bekanntlich das Hindernis für die Erlösung.

Auf der Suche nach einer transzendierenden Haltung, wie sie sich ja auch im Ho'oponopono und im Tonglen zeigt, kam mir das Friedensgebet ins Bewusstsein. An der deutschen Übersetzung habe ich immer wieder gefeilt und sie nach eigenem Ermessen leicht verändert.

- **VATER UNSER:**

Während das mystische Gebet die Auflösung in der unpersönlichen Göttlichkeit sucht, erkennt das prophetische Gebet Gott als Persönlichkeit an. Das christliche Modell der Dreieinigkeit inkludiert ja den Heiligen Geist, erlaubt mir jedoch auch im Gebet, zum „Sohn“ zu werden. Mit der Anrede „Vater unser“ habe ich persönlich das Empfinden einer noch besseren Verbindung.

- **VERGEBUNG:**

Ich selbst empfinde stärkere Nähe zu dem Wort „Vergebung“ als zu „Verzeihung“, da Vergebung Neutralisierung suggeriert. Da in unserem Alltag Kritik ziemlich häufig, Beleidigung jedoch eher selten vorkommt, habe ich diese Begriffe ausgetauscht. Wichtig erscheint mir auch, sich selbst zu vergeben. Viele von uns wurden ja dazu erzogen, sich selbst zu kritisieren, wenn etwas schief läuft.

- **BRÜCKEN BAUEN:**

Mir gefällt das Brücken bauen besser als das „verbinden“, weil es bildhafter ist und weil Brücken bauen auch ein längerer Akt sein darf. Während Streit ein akutes Geschehen be-

schreibt, geht es mir bei der Überbrückung von Zwietracht um eine Verwandlung chronischer Geisteshaltungen, auch in mir.

- **DIE WAHRHEIT LEBEN:**

Die Wahrheit sagen kann verletzend und unangemessen sein, die Wahrheit zu leben jedoch erlösend, weil dabei das Ego, das die Wahrheit oftmals nicht hören will, umgangen wird.

- **HOFFNUNG WECKEN:**

Verzweiflung ist ein mentales Problem, Resignation ein vitales. Deshalb ist die Heilung von Resignation für mich essentieller und wesentlich wichtiger.

- **LICHT HEREIN BRINGEN:**

Dort, wo sich Zynismus und Verbitterung der Begeisterung widersetzt, ist noch kein Docht für ein Entzünden. Hier ist der angemessene sanfte Schritt, das Licht hinzuhalten wie einen Mantel – dies kann man immer tun.

- **WEITERE QUALITÄTEN HEREINBRINGEN:**

Manchmal erlebe ich ein Thema, das nicht in den vorangegangenen Zeilen berücksichtigt ist. In dem Fall suche ich den passenden Namen für die Belastung und formuliere aus dem Gegenteil die Ressource, die ich hereinbringen möchte. Die Liste kann um mehrere Zeilen erweitert werden.

- **WEITERE QUALITÄTEN HEREINBRINGEN:**

An dieser Stelle spüre ich, ob es unerfüllte Bedürfnisse in meinem Leben gibt und finde das bestmögliche Wort dafür (z. B. Wertschätzung, Anerkennung, Respekt, Zärtlichkeit), um die Ressource aus dem inneren Raum hervorzu- bringen. In jeder Lebenssituation geht es darum, **wer du bist!**

*Mit ein wenig Mut kann man
sein, wer man möchte.*

*Und mit noch etwas mehr Mut
kann man sogar sein,
wer man ist.*

Jun Hao Hung



Wie finde ich Zufriedenheit und Glück?

Die universellen Spielregeln des Lebens

Bettina Maier

Wie können Körper, Geist und Seele heilen? Wie gelingt es mir, ein erfülltes Leben zu führen? Wie ziehe ich positive Menschen an, die auf meiner Wellenlänge schwingen? Und wie erschaffe ich mir mein persönliches Glück, ohne Drama und Schmerz? Die sogenannten hermetischen Prinzipien, die ewig geltenden Gesetzmäßigkeiten des Universums, geben uns Antworten auf all diese Fragen. Die mystische Gestalt des Hermes Trismegistos soll

die universellen Gesetze einst auf Smaragdtafeln geschrieben haben, die bis heute als verschollen gelten. Das Wissen darum wurde jedoch von wenigen Eingeweihten über Jahrtausende übermittelt. Alle geistigen und energetischen Heilweisen arbeiten nach den hermetischen Prinzipien und wollen ein tiefes Verständnis über die Macht des Geistes vermitteln. Denn wer die universellen Spielregeln richtig anzuwenden weiß, hält den Schlüssel zu einem erfüllten Leben in der Hand.



Die Autorin Bettina Maier ist zertifizierte Humanenergetikerin und wohnt in Ismaning-Fischerhäuser bei München.
www.bettinamaier.de

Die sieben hermetischen Prinzipien

Das Prinzip der Geistigkeit

*„Das Universum ist geistig,
alles hat einen geistigen Ursprung.“*

Dieses Gesetz beschreibt den unendlichen Schöpfergeist als Quelle des Lebens: Unser Geist herrscht über die Materie und so wird alles, was wir denken und aussprechen, zu unserer Wirklichkeit. Haben Sie sich schon einmal gefragt, warum sich unsere liebsten Gegenstände so wunderbar anfühlen? Weil wir uns an ihnen erfreuen und sie ständig mit positiver und liebevoller Energie füllen. Lichtvolle Gedanken und Liebe sind die mächtigsten Werkzeuge der Schöpfung, mit denen wir alles verändern können. „Ein Mensch wird nicht geliebt, weil er schön ist. Er ist schön, weil er geliebt wird“ – können Sie diesem Satz zustimmen? Dann kennen Sie sicherlich auch folgende Situation: Haben wir positive Gedanken, begegnet uns auch die Welt mit einem Lächeln, alles scheint uns zuzufiegen. Doch das gleiche gilt auch umgekehrt, wie folgendes Beispiel zeigt: Anna kommt nach einem anstrengenden Arbeitstag genervt nach Hause und beklagt sich, wie immer, bei ihrem Mann: Der Job ist unmöglich, die Kollegen nerven, der Chef behandelt sie schlecht, alle sind gegen sie. Anna redet sich in Rage, ihr Ehemann ist genervt, es kommt zum Streit. Was ist passiert? Mit ihren negativen Gedanken (Geist) hat Anna wieder einmal ihre unerfreuliche Realität (Materie) erschaffen.

Machen Sie es sich zur Gewohnheit, achtsam Ihre Gedanken und Worte zu beobachten. Werden Sie sich Ihrer inneren Haltung bewusst, können Sie erkennen, von welchen Glaubenssätzen sie geleitet werden und welche Auswirkungen diese auf Ihren Alltag haben.

Das Prinzip der Resonanz

*„Wie oben, so unten.
Wie unten, so oben.“*

Wir können alles Große im Kleinen und alles Kleine im Großen erkennen. Sind wir in Harmonie mit uns selbst, sind wir in Harmonie mit der Außenwelt. Sind wir von Angst gesteuert, wird uns die Angst immer auch im Außen begegnen. Es ist das Gesetz der Anziehung, denn alles, was wir erleben, alle Menschen, denen wir begegnen, haben wir durch unsere Gedanken in unser Leben gerufen. Unser Inneres wirkt auf unser Äußeres. Leiden wir zum Beispiel unter einem geringen Selbstwert, werden wir immer wieder Menschen begegnen, die uns nicht gut behandeln. Sie spiegeln uns im Außen, was wir tief im Inneren von uns selbst halten.

Unsere Gedanken gehen ständig in Resonanz mit unserem sozialen Umfeld. Achten Sie einmal bewusst darauf: Fühlen Sie sich fröhlich und gut gelaunt, wirkt sich dies ebenso positiv auf die Menschen und Situationen in Ihrer Umgebung aus.

Das Prinzip der Schwingung.

„Nichts ist in Ruhe, alles bewegt sich.“

Dieses Gesetz besagt, dass alles, was existiert, von verschiedenen Graden der Schwingung bestimmt wird. Während die grobe Materie am unteren Ende der Skala eine sehr geringe Schwingung besitzt, ist die des Universums unendlich. Zwischen diesen Polen gibt es unzählige Grade von Schwingungen, nichts ist unbewegt. Auch unsere Gedanken, Worte und Taten sind – je nach Gefühlszustand – von unterschiedlichen Schwingungen begleitet. Wir selbst erschaffen also immer wieder neu, ob wir hoch oder niedrig schwingen, ob wir uns gut oder schlecht und ausgelaugt fühlen. Ein energetisch hoch schwingender Mensch wird nach dem Gesetz der Resonanz hoch schwingende Menschen anziehen – und umgekehrt.

Meditationen, Konzentrationsübungen, das Singen von heilsamen Mantras, positive Affirmationen und Achtsamkeit im Alltag sind hilfreiche Werkzeuge, um Ihre Schwingung zu erhöhen.

Das Prinzip der Polarität.

„Alles hat zwei Pole, alles hat zwei Seiten.“

Dieses Gesetz erklärt, dass vermeintliche Gegensätze in Wirklichkeit nur die Extreme von ein und derselben Sache sind: Wärme und Kälte sind die extremsten Pole der Temperatur, Liebe und Hass die extremsten Pole unserer Gefühle. Es gibt viele Grade dazwischen, für die wir Ausdrücke wie Zuneigung oder Abneigung verwenden. Sie gehen häufig ineinander über, so dass wir selbst nicht mehr genau wissen, ob wir jemanden mögen oder nicht. Das eine Extrem kann nicht ohne das andere existieren: So gibt es ohne Finsternis kein Licht, ohne Angst keinen Mut, ohne Lüge keine Wahrheit.

Diese Erkenntnis kann uns bei einem Streit versöhnlicher stimmen. Denn auch hier treffen zwei Extreme einer gemeinsamen Sache aufeinander. Doch welcher Grad ist richtig, welcher falsch? Durch eine wohlwollende Betrachtung des gemeinsamen Nenners lässt sich leichter eine Lösung für die unterschiedlichen Bedürfnisse finden.

Das Prinzip der Kausalität.

*„Jede Ursache hat ihre Wirkung.
Jede Wirkung hat ihre Ursache.“*

Alles geschieht gesetzmäßig, nichts ereignet sich zufällig. Jeder Gedanke, jedes Wort, jedes Tun ist eine Ursache, die unweigerlich eine Wirkung hat. Handeln oder denken wir negativ, so wird Negatives zu uns zurückkommen. Die Energie, die ich aussende, bekomme ich vom Leben zurück – ich ernte, was ich säe.

Gutes und rechtes Denken und Handeln bringt Positives zu uns zurück. Diese Gesetzmäßigkeit birgt einen wahren Reichtum. Sie zeigt, welche Verantwortung wir sowohl für uns selbst, als auch für andere Menschen tragen. Wenn wir bewusst und achtsam mit diesem Wissen umgehen, kann es uns durch entsprechende Handlungen gelingen, unser Leben freudvoll und positiv zu gestalten.

Das Prinzip des Geschlechts.

„Alles hat männliche und weibliche Aspekte.“

Dieses Gesetz beschreibt, dass sich das Geschlecht in allem offenbart – auf physischer, mentaler und geistiger Ebene. Männliche und weibliche Prinzipien sind voneinander abhängig, das eine kann nicht ohne das andere bestehen. Ohne dieses Gesetz ist keine Schöpfung möglich, denn es wirkt immer in Richtung Zeugung und Neubildung.

Wenn wir Bewertungen und genaue Zuordnungen über typisch männliche und typisch weibliche Qualitäten ablegen und anerkennen, dass Mann und Frau beide Aspekte in sich tragen, können wir Balance und Harmonie in unseren Alltag bringen und so manche Differenzen zwischen den Geschlechtern auflösen.

Das Prinzip des Rhythmus.

*„Alles hat seine Gezeiten,
alle Dinge steigen und fallen.“*

Dieses Prinzip enthält die Wahrheit, dass in allem eine abgemessene, pendelgleiche Bewegung vorhanden ist. Es gibt immer eine Aktion und Reaktion. Dies zeigt sich in allen Geschehnissen des Universums, des Geistes, der Materie, der Menschen und Tiere, in Geburt, Wachstum, Reife, Niedergang, Tod und Wiedergeburt. Auf den Tag folgt die Nacht, auf die Ebbe folgt die Flut. Der Rhythmus, das Schwingen des Pendels in die eine Richtung, bestimmt den Ausschlag in die andere Richtung. Deshalb empfinden Menschen, die zu großer Freude und Begeisterung fähig sind, auch ebenso tiefe Trauer und Lethargie.

Gestalten Sie Ihren Alltag bewusst im Einklang mit dem Rhythmus des Lebens. Atmen Sie ruhig ein und aus, lassen Sie auf Aktivität Passivität folgen, auf Anstrengung Ruhe, auf Anhäufung Loslassen. Auf- und Niedergang, Sieg und Scheitern gehören zum Leben und haben nicht ausschließlich mit persönlichem Versagen zu tun. Die Hermetiker sagen, dass lediglich unsere unbewusste Ebene auf den Ausschlag des Pendels reagiert – nicht aber unser Bewusstsein. Durch einen hohen Grad an Selbstbeherrschung könne man sich dem geistigen Einfluss des Pendels entziehen, und sei seinen Stimmungen und Gefühlen nicht mehr willenlos ausgeliefert.



Foto: © Mykola Mazuryk / shutterstock.de

Erfahrungsbericht zum Ozon-Generator

Martina Franz

Meinen kleinen Ozon-Generator, den Ozoni, nutze ich ständig. Er ist einfach zu handhaben und für mich eine gute Möglichkeit, Gerüche zu entfernen. Insbesondere „Düfte“, die aus der Katzentoylette entströmen, können durch einen kurzen Einsatz neutralisiert werden.

Im Badezimmer habe ich immer wieder mit Schimmelbefall zu kämpfen, da die Abluft nicht richtig funktioniert. Hier setze ich das kleine Gerät ständig ein, die Luft ist sofort reiner, der Schimmelbefall gestoppt, ohne Chemie. Das ist mir besonders wichtig, da ich auf chemische Keulen immer sehr sensibel reagiere. Bei meiner Autoimmunerkrankung ist es für mich sehr wichtig, Viren, Bakterien, Schimmel, Pilze und Keime zu meiden.

Bei größeren Räumen, wie etwa im Wohnzimmer, nutze ich den großen Ozon-Generator nach Bedarf und

stelle immer wieder fest, dass nach der Anwendung die Energie klarer und reiner ist und ich besser atmen kann. Energetisch ist eine klare Aufwertung zu verzeichnen und auch meine beiden Katzen genießen diese reine und klare Atmosphäre. In der Küche eingesetzt, wird die Energie der Lebensmittel, besonders von Obst und Gemüse, wesentlich verbessert, auch der Geschmack ist intensiver. Die Anreicherung von Wasser mit Ozon wirkt ebenfalls sehr positiv. Mit einem Blumensprüher gebe ich das Wasser auch auf Obst, Gemüse, Pflanzen, usw. (...)

Für kleine Räume und auf Reisen ist der Ozoni für mich das Mittel der Wahl, für größere Räume oder für die Wasseranwendung nutze ich das große Gerät. Um meine Getränke aufzuwerten, verwende ich für unterwegs auch gerne den flüssigen Sauerstoff in Tropfenform.



Tierische Seelenfreunde Erzählungen und Eindrücke aus der Welt der Tiere

Wie kann ich mit Tieren sprechen? Können Tiere Krankheiten von uns Menschen übernehmen und was denken sie über den Tod? Das Buch „Tierische Seelenfreunde“ gibt Antworten auf diese und viele weitere Fragen.

Die Autorin Beate Seebauer konnte von ihrer tierischen Seelenfreundin, der Hundedame Felina, Nachrichten, positive Gedanken und Eindrücke empfangen. Irgendwann reifte in ihr der Gedanke, alle Menschen daran teilhaben zu lassen und die Botschaften zu Papier zu bringen. Entstanden ist ein wunderbar-liebevolles und berührendes Buch, das uns Menschen auf eine wunderbare Reise entführt und Hoffnung macht auf eine bessere Welt, in der das Miteinander von Mensch und Tier auf Augenhöhe stattfindet und alle Lebewesen geachtet und geschätzt werden.

Als Geschenk haben wir für unsere Leserinnen und Leser ein Päckchen mit 20 Exemplaren geschnürt. Wenn Sie ein Buch haben möchten, schicken Sie uns einfach eine E-Mail mit dem Betreff „Verlosung Felina“ an redaktion@riwei.de. Bitte vergessen Sie nicht, Ihre genaue Anschrift anzugeben. Wenn Sie unter den ersten 20 sind, bekommen Sie ein Exemplar von uns zugeschickt.



Der Holzstoß



Lena Lieblich

Kathi spielte an den großen Holzstößen am Abhang. Es war eine Unternehmung auf eigene Faust und das Spiel am Winterholz gegen den Willen der Eltern. Das Dorf, in dem sie lebte, war abseits der großen Städte, und die Bewohner pflegten eine eigene Denkweise, die von vielen nicht nachvollzogen werden konnte. Alle im Dorf waren glücklich, und die besten Handwerker und die tüchtigsten Frauen stammten aus gerade diesem Dorf.

Kathi turnte auf den Stämmen, dabei muss sich eine Sperre gelockert haben, und alle Stämme fingen an zu rollen. Im letzten Augenblick konnte sie noch zur Seite springen und stand nun da und musste zuschauen, wie der ganze Holzvorrat für den Winter den Hang hinunter polterte und unten in den

reißenden Strom fiel, ein Stamm nach dem anderen. Es wurde ihr sofort klar, dass die kurze Zeit bis zum Winter nie reichen würde, um wieder ausreichend Holz für alle zu schlagen. Diesen Winter müssten sie alle frieren, vielleicht sogar erfrieren.

Kathi lief weg und versteckte sich. Sie wollte nie mehr nach Hause gehen. Ständig machte sie sich die größten Vorwürfe, dass sie trotz des Verbotes dort spielte. Selbst hätte sie auch schon so gescheit sein müssen und ...

Es war schon dunkel, als sie sich nun doch noch entschloss, heimzugehen und alles zu beichten. Als sie sich dem Dorf näherte, sah sie schon von Weitem, dass eine große Runde um ein Feuer saß und schweigend wartete. Ihr fiel das Herz in die Hosentasche, aber sie ging mutig weiter. Als man sie wahrnahm, erhob sich der Älteste der Runde und ging auf sie zu, umarmte sie und hielt sie eine Zeit schweigend fest in seinen Armen, dann sprach er:

**"ICH LIEBE DICH UND ICH BITTE DICH,
LIEBE AUCH DU DICH SELBST.**

**ICH VERZEIHE DIR UND ICH BITTE DICH,
VERZEIHE AUCH DU DIR SELBST.**

**ICH SEGNE DICH UND ICH BITTE DICH,
SEGNE AUCH DU DICH SELBST."**

Während er diese drei Sätze sagte, schaute er ihr fest in die Augen. Dann ließ er sie los und ging zurück zur Runde. Von da kam schon der Zweitälteste auf sie zu, umarmte sie ebenfalls und sagte zu ihr

**"ICH LIEBE DICH UND ICH BITTE DICH,
LIEBE AUCH DU DICH SELBST.**

**ICH VERZEIHE DIR UND ICH BITTE DICH,
VERZEIHE AUCH DU DIR SELBST.**

**ICH SEGNE DICH UND ICH BITTE DICH,
SEGNE AUCH DU DICH SELBST."**

So ging es weiter, bis alle vierunddreißig Erwachsenen bei ihr waren. Dann wurde sie in die Runde der Erwachsenen gebeten. Es war das erste Mal, dass sie in dieser Runde sein durfte. Sie mußte ganz genau erzählen, wie es sich zugetragen hatte. Dann wurde beraten.

Es wurde darüber gesprochen, dass es ein Fehler war, das Holz so dicht am Abhang zu lagern, dass die Zeit bis zum Wintereinbruch viel zu kurz sei, um neues Holz zu machen. Dann wurde beschlossen,



dass dieses Jahr sich alle auf das Haupthaus beschränken, worin auch alle schlafen sollten. Die Absicht, für die sieben Häuser der sieben Familien alle Holz zu machen, wurde vollkommen aufgegeben. Auch wurde immer wieder nach dem Geschenk gefragt, das wohl in diesem Vorfall versteckt sei, andere sagten, was die gute Seite an diesem Unglück wohl sein möge. Kathi hörte das wohl, konnte damit aber nichts anfangen. Sie war fürs erste froh, dass sie nicht geschimpft wurde.

Sie konnte sogar das Verzeihen der anderen annehmen und glauben, hatte es doch jeder Einzelne zu ihr gesagt: "Ich verzeihe dir", und jeder hatte es aus ganz aufrichtigem Herzen zu ihr gesagt, aber der zweite Teil: "ich bitte dich, verzeihe auch du dir selbst", das fiel ihr so schwer, sie konnte es nicht; immer wieder machte sie sich Vorwürfe.

Es war einige Zeit seit dem Vorfall vergangen, der Winter kam früher als erwartet, und die großen Schneemassen hatten alles unter sich begraben. Der Holzvorrat war so knapp, dass er nur reichte, wenn ganz sparsam damit umgegangen würde. Aber dieser Mangel war nirgends zu spüren. Alle lebten im Gemeinschaftshaus, und die Körper der Leute heizten mit, so dass auch bei kleinem Feuer eine angenehme Temperatur herrschte. So einen schönen, lustigen Winter hatte es noch nie gegeben. Es wurde viel miteinander gesungen, gespielt, Geschichten erzählt

und gelacht. Alle waren glücklich und immer wieder konnte man hören: "Gut, dass Kathi das Holz ins Wasser rollen ließ."

Immer und immer wieder wurde dieser Umstand ganz besonders erwähnt, und das gab ihr mit der Zeit die Kraft, dass sie ihre Selbstvorwürfe aufgeben konnte. Sie sah und erlebte es, es war der schönste Winter ihres Lebens. Wäre das Holz nicht vernichtet worden, so hätten sie, wie all die Jahre vorher, getrennt, jede Familie in ihrem eigenen Häuschen eingeschneit, diese lange Zeit mit Handarbeiten verbringen müssen. Wie herrlich ist doch eine so große Gemeinschaft.

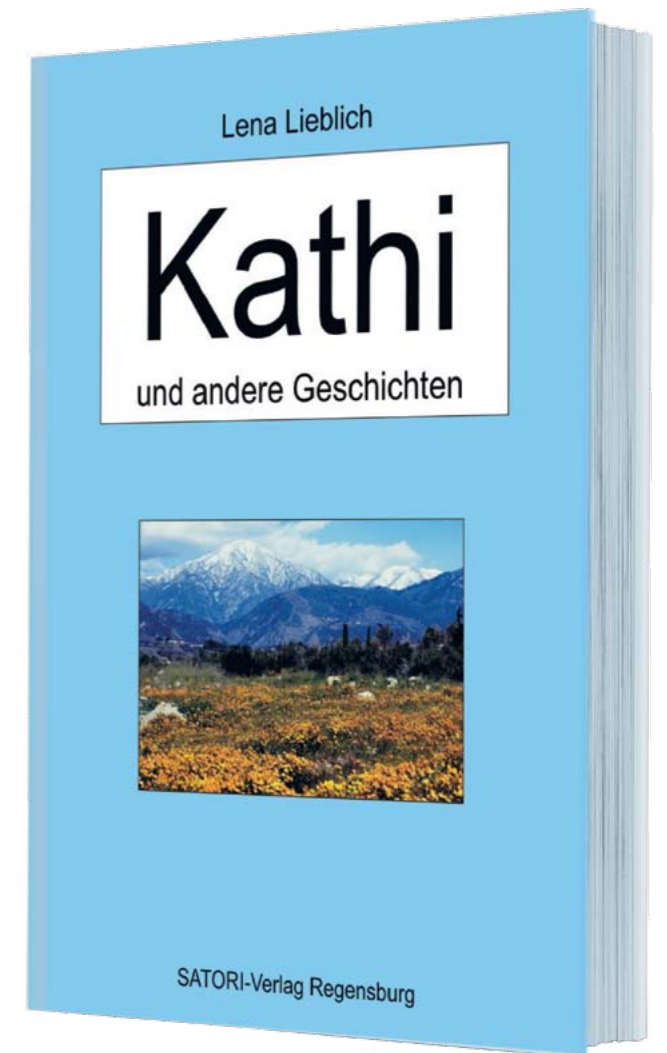
Als sie alle Selbstvorwürfe aufgeben konnte, fing sie auch an zu begreifen, was mit dem Geschenk in dem Unglücksfall gemeint war. Es war wirklich ein Geschenk, denn die Gemeinschaft hatte beschlossen, dass auch im nächsten Winter wieder alle im Gemeinschaftshaus leben sollten, dadurch würden nicht nur die Winter schöner und kurzweiliger, sondern die Zeit konnte auch gut genutzt werden, um die Kleinen in die verschiedensten Handwerkstechniken einzuführen. Von den Männern wurde besonders freudig herausgestellt, dass sich die Zeit, das Winterholz zu schlagen, verkürzt. Statt vier Monate sind es nur noch drei Wochen. Sie sparen sich neun Wochen schwerste Waldarbeit – dank Kathi. Seit dem (Un-)Glückstag durfte Kathi an den Beratungen der Erwachsenen teilnehmen. Es gab immer wieder Situationen, in denen in der Gemeinschaft etwas geschah, was auf den ersten Blick furchtbar erschien. Die Erfahrung und Denkweise der Gemeinschaft war aber, dass überall ein Geschenk enthalten ist. Davon ist nun auch Kathi überzeugt. Meistens waren es junge Mitglieder der Gemeinschaft, denen ein Mißgeschick widerfuhr. Wenn sie dann an der Reihe war, den Betroffenen zu umarmen, dann konnte sie aus innerster Überzeugung, mit ruhiger, fester Stimme sagen: "Ich verzeihe dir, und ich bitte dich, verzeihe auch du dir selbst."

Dieser Brauch, den Verursacher vollkommen zu entlasten, wurde auch weiterhin gepflegt. Jeder einzelne Dorfbewohner geht auch heute noch hin, drückt den anderen und sagt ihm diese drei Sätze.

**"ICH LIEBE DICH UND ICH BITTE DICH,
LIEBE AUCH DU DICH SELBST.**

**ICH VERZEIHE DIR UND ICH BITTE DICH,
VERZEIHE AUCH DU DIR SELBST.**

**ICH SEGNE DICH UND ICH BITTE DICH,
SEGNE AUCH DU DICH SELBST."**



Zum Teil zusammenhängende, märchenhafte Kurzgeschichten, die sich auf spannende, phantastische, aber auch lehrreiche Weise mit positiven Lebenswerten und allgemeinen esoterischen Weisheiten befassen. Ein Buch, das sich bestens als Geschenk eignet.

96 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-89758-006-0
Bestellnummer: SA-006
Preis: € 10,80

erhältlich bei www.riwei-verlag.de

Heike Schneider-Klein
**Wenn ihr mich ruft,
bin ich da**
- Heilung durch Jesus -



Jesus gewährt der Autorin Einblicke jenseits der menschlichen Wahrnehmbarkeit und schenkt uns allen ein Konzept zur Heilung – im Kleinen wie im Großen, im Innen wie im Außen.

Spannend, aufrührend und zeitgemäß

Dr. Heike Schneider-Klein, Journalistin, Heilpraktikerin und Baubiologin, lebt mit Mann, drei Kindern, Pferden, Hunden, Katzen und Schildkröten mit beiden Beinen auf dem Boden der Tatsachen. Bis sie eines Tages eine Begegnung der besonderen Art erfährt. Seitdem hat sie regelmäßig Dates mit Jesus, der ihr diese Zeilen diktierter.

128 Seiten | Hardcover | 19,80 € |
ISBN 978-3-89758-340-5

www.riwei-verlag.de

Impressum

Zeitschrift 27 / Juni 2017
06. Jahrgang ISSN 2190-104X

Herausgeber und Verleger
RiWei-Verlag GmbH

Chefredakteur
Richard Weigerstorfer

Redaktion
Bettina Maier, Peter Walla

Autoren
Bettina Maier, Christa Bendixen, Elisabeth Engelstädter,
Kathrin Jung, Klaus Jürgen Becker, Lena Lieblich, Martina
Franz, Richard Weigerstorfer

Lektorat
Carina Wissel

Satz & Gestaltung
Peter Walla

Titelseite
Peter Walla
Bild: © FCSCAFEINE / shutterstock.de

Redaktionsanschrift
RiWei-Verlag GmbH
Baierner Weg 4
93138 Hainsacker

Tel.: 0941 799 45 70 E-Mail: redaktion@riwei.de
Fax: 0941 799 45 72 Web: www.herzgefuehl.com

Jahresbezug
Die Zeitschrift „Herzgefühl“ erscheint 4-mal im Jahr. Jahres-
Bezug kostet € 19,80 (inkl. Versand). Jahresbezug nach
Österreich € 29,80 (inkl. Versand). Die Zeitschrift können
Sie schriftlich (siehe Adresse oben) oder auch im Internet
unter www.riwei-verlag.de abonnieren.

Der Verlag übernimmt keine Haftung für verlorengegangene
Zusendungen (Fotos, Auszüge und dergleichen). Der Verlag
ist nicht verpflichtet, zugesandte Artikel zu veröffentlichen.
Bei Abdruck eines Artikels behält sich der Verlag Kürzungen
vor. Der Verlag geht vom Wahrheitsgehalt der zugesandten
Geschichten aus und übernimmt keinerlei Haftung, wenn
Namen von dritten Personen und deren Erlebnissen ver-
öffentlicht werden. Unverlangt zugesandte Artikel werden
nicht zurückgesendet. Für unverlangte Manuskripte, Bilder
u.ä. übernehmen Redaktion und Verlag keine Haftung. Ein
Nachdruck oder eine Kopie (auch auszugsweise) ist nur mit
Genehmigung des Verlags erlaubt.

Walter Häfner

Das Geheimnis meiner Klangtherapie

**DIESE KLANGTHERAPIE FÜHRT ZU UNSEREM
WAHREN SELBST. SIE ÖFFNET DAS HERZ UND
HEILT UNSERE WUNDEN.**

ERFAHREN Sie das Geheimnis der Klang-
therapie nach Walter Häfner. Folgen sie
dem Autor in seine heilsame Welt der
Klänge, in eine Welt ohne Stress, inne-
re Unruhe und Anspannung – in eine
Welt, wo sich tiefer Frieden, Ruhe, Har-
monie und Heilung einstellen können.

WALTER Häfner stellt in diesem Buch
eine besondere Form der Klangtherapie
vor, die er aus seiner leidenschaftlichen
Arbeit heraus entwickelt hat. In seinem
Klang-Institut in Bischofsgrün wendet
er diese Heilmethode seit vielen Jahren
erfolgreich an. Er hat bereits tausende
Schüler nach der Häfner-Methode aus-
gebildet.

134 SEITEN | HARDCOVER
DIN A5 | DURCHGEHEND 4-FARBIG
ISBN 978-3-89758-715-1
BESTELLNUMMER: SA-715

PREIS: € 24,80



turlavin Baumessig-Pads

Turlavin Baumessig-Pads in drei Variationen

- ... mit Wassermelonturmalin
- ... mit Grapefruitkernextrakt
- ... und mit Zeolith

erhältlich bei www.wu-wei.de



turlavin
KOSTBARES AUS DER NATUR